



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

154 (30.3.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345426)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus  
über durch die Post monatlich R. M. 2.80 ohne Beleggeld.  
Bei erst. Kündigung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nach-  
forderung vorbehalten. Postfach 17500 Karlsruhe.  
Hauptgeschäftsstelle: E. B. 2. Haupt-Nebenstelle: R. 1. 4. 4.  
(Sallerstraße) Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6.  
Schmiedgasse 19/20 u. Neerstraße 18. Telegramm-  
Adressen: Generalanzeiger Mannheim, Erdgeist waldhof.  
12 mal Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einschl.  
Kolonne für 10 Zeilen. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten  
3-4 R. M. Kolonnen-Anzeigen werden höher berechnet. Für  
Anzeigen-Bestellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Aus-  
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Rechte Ge-  
walt, Strafrecht, Vertriebsstellen sind vorbehalten zu jedem  
Erhaltenwerden für ausgedehnte od. bestimmte Ausgaben  
oder für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen. Aufnahme durch  
Fernsprecher ohne Bewacht. Gerichtsamt in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

### Neue Tumulte im Reichstag

#### Erregte Amnestiedebatte - Dritte Lesung des Gesamtetats

##### Allgemeine Schimpfanrede

Berlin, 30. März. (Von unserem Berliner Büro.)  
Im Reichstage herrschte heute fieberhafte Geschäftstätigkeit.  
Zunächst hat man vor dem Abschluss der Legislaturperiode die  
Reichstagen so zahlreich bestimmen gesehen. Man möchte zu  
Ende kommen. Ob dem Erfüllungs wird, ist freilich nach  
Lage der Dinge stark zu bezweifeln. Zeit 10 Uhr vormittags  
ist man versammelt. Gleich zu Beginn der Sitzung muß  
Präsident Lohde den bereits zur Debatte gerückten Abge-  
ordneten eine Enttäuschung bereiten. Er bittet sie nämlich,  
sich auf alle Fälle noch für eine Samstag-Sitzung ein-  
zurichten. Dann wird die reichhaltige Tagesordnung in An-  
griff genommen. Einige kleinere Vorlagen finden ohne  
Schwierigkeiten ihre Erledigung. Die erste Sitzung gibt es  
beim griechischen Handelsvertrage. Zwar gelangt  
es der besonderen Kürprache des Abgeordneten Koch-Weser  
die Ausschussberatung abzuwenden, aber gegen eine isor-  
tische Verabschiedung der dritten Lesung erhebt sich Wider-  
spruch. Der Antrag kann also nur in einer neuen Sitzung  
genehmigt werden. Dagegen passierte das erst gestern ein-  
gebrachte Gesetz über das Verbot des Waffenhandels  
nach China unbehindert alle drei Lesungen. Galt vollzog  
sich auch die Annahme der Novelle zum Rentenbank-  
Kreditgesetz.

Dann beginnt die dritte Lesung des Etats. Im  
Sitzungsausschuß werden die einzelnen Ressorts vorgenommen:  
Reichsarbeitsministerium, Reichswehrministerium, Reichs-  
ministerium des Innern. Die erste in letzter Stunde gefas-  
sene Einigung über die Grenzschutz findet die Zustimmung  
des Hauses. Beim Fußgänger ist man bei einem heftigen  
Punkte angelangt. Es beginnt

##### Die neue Amnestiedebatte, die allgemeine Verwirrung hervorruft.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Landberg, während  
dessen Rede der große Tumult entstand, wendet sich gegen die  
falsche Darstellung des gestrigen Vorfalles in der kommuni-  
stischen Presse. Wiederholt muß Präsident Lohde die Ab-  
geordneten, die sich erregt um die Tribüne scharen, ermahnen,  
ihre Plätze wieder einzunehmen. Landberg erklärt, daß die  
Sozialdemokraten zu keinem Kompromiß in der Amnestie-  
frage bereit sind. D. h. die Sozialdemokraten beharren auf  
ihrem Standpunkt. Als Landberg erklärt, die Sozialdemo-  
kraten hätten das Amnestiekompromiß abgelehnt, weil sie die  
Kommunisten nicht in den Verdacht der Gleichstellung mit  
Terroristen bringen wollen, brachen die Sozialdemokraten  
in frenetischen Beifall aus, während die Kommuni-  
stischen zu toben begannen. Es ist bezeichnend für die  
Aufgeregtheit, von der das Haus beherrscht wurde, daß sich  
in der Folge andauernd Zusammenstöße ereigneten.  
Der deutschnationale Freiberger von Freitag-Portu-  
galeen ließ sich zu einem bedauerlichen Ausfall gegen  
den letzten Abgeordneten Rahl hinreißen, der ihm einen  
Ordnungsdruck eintrug. Dann geraten Koch-Weser und der  
Justizminister Gergel aneinander.

Die Demokraten lehnen die Amnestie ab und zwar  
aus staatspolitischen Gründen. Herr Gergel antwortet dis-  
pziert, dem Abgeordneten Koch-Weser scheint ein parlamen-  
tarischer Minister nur als Puppe einer Partei vorzuliegen.  
Eine Bemerkung, die lebhaftes Händeklatschen bei den  
Deutschnationalen und heftigen Lärm bei den  
Linken hervorrief. Mit heftigen Worten wirft Koch-Weser  
dem Reichsjustizminister Mangel an Führertalent  
vor. Gleich darauf liegen Göllein und Landberg sich  
in den Haaren.

##### Wieder kommt es an Sturmzeiten.

Die der Präsident nur mit Mühe beschwören kann.  
Endlich wird über den Amnestieantrag der National-  
sozialisten, der Strafverbot für alle politischen Straftaten vor-  
schreibt, abgestimmt. Er kommt mit 271 gegen gegen 92  
Stimmen der Deutschnationalen, der Volkslichen und der  
Nationalsozialisten zu Fall. Das gleiche Schicksal erleidet der  
kommunistische Antrag. Unter weiteren Plänkeln wird in  
der Schlußabstimmung der gesamte Amnestieentwurf ab-  
gelehnt.

Geschlossen stimmt der Reichstag für eine Entschließung,  
die die Regierung auffordert, einer Tarifserhöhung bei  
der Reichsbahn die Zustimmung zu versagen.

Wegen 1 1/2 Uhr sind sämtliche Einzelsetz erledigt, so daß  
man zur

##### Gesamtabstimmung über den Etat für 1928

schreiten kann. Er wird gegen die Kommunisten, Sozialdemo-  
kraten, Nationalsozialisten, aber auch die Demokraten und  
die Wirtschaftspartei angenommen. Auch der Nach-  
tragetat und die Novelle zum Tabaksteuergesetz werden  
genehmigt.

Schneller als erwartet werden konnte, ist man am Ende  
angelangt. Das einzige Hindernis bildet noch der grie-  
chische Handelsvertrag. Die Kommunisten halten  
noch immer ihren Widerspruch aufrecht, sodass die Beratung  
dieses Entwurfs erst am nächsten Tage stattfinden kann.

##### Der gestrige Faustkampf

Berlin, 30. März. (Von unserem Berliner Büro.)  
Der „Vorwärts“, der offenbar einen besonders guten  
Beobachter am Kriegsschauplatz hatte, weiß über  
die gestrige Reichstagsdebatte noch folgende Einzelheiten nach-  
zutragen: Bei den Worten Landberg gerieten die Kom-  
munisten, die sich schon in äußerster Erregung befanden  
haben und fortgesetzt schmähende Zurufe zu den Sozialdemo-  
kraten hinübergeschickt haben, in den heftigen Jörn. Zunächst  
räumt der Abgeordnete Göllein von seinem Platz zur  
Rednertribüne vor, ihm folgen seine Parteigenossen. Eine  
Reihe sozialdemokratischer Abgeordneter tritt ihnen entgegen.  
Beide Parteien beginnen

##### einen Faustkampf unter tobendem Lärm.

einen Kampf, wie er bisher sowohl an Zahl der beteiligten  
Personen wie an Dauer der Prügelei im Reichstag noch  
nicht dagewesen ist. Die Sozialdemokraten, die an dem  
Faustkampf beteiligt sind, stehen namentlich auf den Stufen  
nach der Estrade, die Kommunisten darunter. Von oben über  
das Treppengeländer und von unten herauf prasseln haarel-  
dichte die Fäuste gegeneinander. Der kommunistische Abge-  
ordnete Döngel wirft aus dem Hinterhalt einen glänzenden  
Spuchnapf auf die sozialdemokratische Truppe,  
der an der Estrade zerfällt und in den stenographenraum  
fällt. Es gelangt den Sozialdemokraten schließlich, die Kom-  
munisten zurückzudrängen, wobei es auf beiden Seiten  
einige Verletzte gibt. Der sozialdemokratische Abge-  
ordnete Dr. Mies begleitet den verletzten kommunistischen  
Abgeordneten Berndt in das Krankenzimmer, um ihn zu  
verbünden. Unter der Führung des kommunistischen Spuch-  
napfwerfers Döngel wurde Mies mit Schlägen bedroht  
und mußte sich zurückziehen ohne seiner ärztlichen Pflicht  
nachgeben zu können. Später liehen die Kommunisten ihre  
Verwundeten durch einen deutschnationalen Arzt einem  
Platzerverband anlegen.

Es geht fort, bemerkt der „Vorwärts“-Berichterhalter zum  
Schluß, daß kommunistische Abgeordnete sich verabredet  
hätten, den Abgeordneten Landberg von der Rednertribüne  
herunterzuholen. Da mehrere kommunistische Abgeordnete  
diese Absicht in lautem Gespräch kundgaben, hatten sich einige  
Abgeordnete der Sozialdemokratie zum Schutz ihres be-  
drohten Fraktionskollegen in der Nähe der Tribüne aufge-  
stellt. Wie notwendig das war, hat der spätere Austritt be-  
wiesen.

##### Westarp-Strefemann

Berlin, 30. März. (Von unserem Berliner Büro.)  
An der parteiunabhängigen Korrespondenz der Deutschnationalen  
ist im Anblick auf die Reichstagsdebatte die  
Auseinandersetzung zwischen Westarp und Strefemann  
sorgfältig worden. Es wird dort dem Reichsaussenminister  
vorgehalten, daß er verabsäumt habe, heute in der Ab-  
rühfrage eine einheitliche Rundgebung des Reichstages  
herbeizuführen. Vielleicht ist der Grund, weshalb dies nicht  
geschah, darin zu suchen, daß man im Kabinett vereinbart  
hatte, prinzipielle Erklärungen der Regierung in diesem End-  
stadium zu vermeiden.

Die Nationalliberale Korrespondenz, der  
parteiamtliche Presseklub der Deutschen Volkspartei, aber  
schreibt zu den Auseinandersetzungen: Nicht der Wunsch nach  
einer politischen Verständigung, wie es fälschlicherweise in dem  
Artikel der deutschnationalen Pressestelle heißt, war der Zweck  
der heutigen Angriffe Graf Westarps gegen die Politik Strefem-  
manns, sondern nur das Bedürfnis, eine Plattform  
für unangenehme Angriffe im Wahlkampf zu  
schaffen. Würde aber die Deutschnationale Volkspartei nach  
den Wahlen, wenn es sich darum handelt, eine Grundlage für  
die Schaffung der neuen Reichsregierung zu gewinnen, sich  
wiederum zur Fortführung der bisherigen Außen-  
politik bereitfinden? Niemand zweifelt daran! Und  
darum erübrigt sich es, noch weitere Worte für die wirkliche  
Tendenz ihrer jetzigen Angriffe zu suchen.

##### Deutschnationale Pressekritik gegen Strefemann

Der „Local-Anzeiger“ macht dem Reichsaussen-  
minister Dr. Strefemann zu seinen gestrigen Ausführungen  
den Vorwurf, dem Grafen Westarp die Worte im  
Munde verdrückt zu haben. Es sei das offensichtliche  
Recht des deutschnationalen Führers gewesen, festzustellen,  
was jeder vernünftig denkende Demokrat oder Sozialdemo-  
krat in Deutschland feststellen müsse, nämlich, daß unsere  
Außenpolitik auf dem toten Punkt angelangt sei. Das Recht  
auf eine so naheliegende Feststellung habe mit der Tatsache,  
daß deutschnationale Parteigliedern im Kabinett saßen,  
und mit den von den Deutschnationalen unterzeichneten  
Richtlinien nichts zu tun. Im weiteren macht das Blatt  
dem Minister den Vorwurf, er habe Argumente zertrüm-  
mert, die gegen ihn gar nicht mobil gemacht worden seien, um  
in Siegerpose vor dem Parlament zu stehen. Die Behauptung,  
die Außenpolitik der vergangenen vierzehn  
Monate haben den vereinbarten Richtlinien nicht entsprochen,  
finde er in keinem Satz der Westarpschen Rede auch nur  
andeutungsweise.

##### Blamage bei der Elite

Ende gut, alles gut! So sagt man ja wohl.  
Und weil auch die Herren im Reichstag von dieser Weisheit  
durchdrungen sind und sie als kluge Taktiker davon profitie-  
ren wollten, injizierte man im Reichstag die herzerbe-  
bende Skandalaktion, wie sie unser Bericht im Mittags-  
blatt so anschaulich schildert. Das war doch einmal etwas  
anderes, als die vielen Sitzungen der letzten Zeit, in denen  
nur geredet wurde und die obendrein noch vor „gähnend  
leeren Bänken“ vor sich gingen. In der gestrigen Sitzung  
beschränkte man sich nicht nur auf mehr oder minder schöne  
Worte, es wurde gehandelt und das nicht zu knapp.  
Außerdem war das Haus diesmal vollbesetzt mit den Par-  
teien, weil sie alle den unabwiesbaren Drang in sich fühlten,  
kurz vor Tageschluss noch einmal ihr Licht als Aus-  
erwählten des deutschen Volkes vor der miseren Plebs hell  
aufleuchten zu lassen. Den Wählern, die in kurzem wieder zur  
Urne gerufen werden, wollte man noch einmal ad oculos  
demonstrieren, welche Elite wir im Reichstage sitzen haben.  
Man wollte dem deutschen Mittel die Entscheidung leicht  
machen und ihm von vornherein beweisen, daß er gar nichts  
besseres tun könnte, als die wackeren Reichsboten, die ange-  
bildlich im Reichstage sitzen, samt und sonders wieder-  
zuwählen.

Dieser Beweis wurde von den einzelnen Parteigruppie-  
rungen mit verschiedenen Mitteln geführt, je nach Erziehung  
und Temperament. Die Deutschnationalen schickten  
ihren Führer Graf Westarp vor, der Strefemann, der  
nicht nur der verantwortliche Leiter der deutschen Außen-  
politik, sondern auch der oberste Führer der Deutschen Volk-  
partei ist, mit denen die Deutschnationalen solange in der  
Regierung gesessen und gemeinsame Politik gemacht haben,  
in einer Weise anempfehle, die bei diesen sonst so gemäßigten  
Männern nur durch das Bedürfnis zu erklären ist, sich eine  
Plattform für unangenehme Angriffe im Wahlkampf zu  
schaffen. Mit diesen Worten wird denn auch der Vorwurf  
Westarps von der Nationalliberalen Korrespondenz, dem  
parteiamtlichen Organ der Deutschen Volkspartei, charakteris-  
tiert. So ist es in der Tat. Strefemann selbst war be-  
reits gestern dem Grafen die Antwort nicht schuldig geblieben,  
hatte a tempo erwidert und ihm vorgehalten, daß es doch  
rechtlich selbstsam anmutete, wenn von dem Führer einer ein-  
zigen Regierungspartei, die noch dazu die zahlenmäßig härteste  
Stütze der Regierung war, die bisher von ihr mitgemachte  
Außenpolitik nun so in Grund und Boden desavouiert wird.  
Doch wir uns inbezug auf die Entwicklung unserer Außen-  
politik keinerlei Illusionen hingeben dürfen, darüber ist sich  
Strefemann selbstverständlich genau so klar, wie Graf Westarp.  
Und daß die Grenze unserer Geduld nun endlich er-  
reicht ist, wie Graf Westarp mit aufblühender Demagogie  
gestern im Reichstag ausrief, das haben gewiß auch die An-  
gehörigen und Wähler aller anderen Parteien angelehnt  
der fortwährenden Enttäuschungen, die wir mit unserer Ver-  
ständigungspolitik bei unseren Feinden erleben, schon häufig  
genau vorbedeutend auf den Lippen gehabt. Doch Strefemann  
und alle, die ihm folgen, denken viel zu verantwortungsvoll,  
um aus Gefühlswallungen heraus die Mühe, auch wenn sie  
nicht geladen ist, ins Korn zu werfen und alles treiben zu  
lassen, wie es ohne Klug überlegt und zielbewusste Politik in  
selbstgewollter Passivität und Jollerei gehen würde. Der  
verantwortliche politische Führer eines 90 Millionen Volkes  
kann und darf keine völlig anstößige Va banque-Politik  
treiben. Er denkt ganz gewiß genau so, wie alle guten  
Deutschen, daß Gefühl und Politik nicht zweierlei. Er darf  
sich nicht von seinem Gefühl leiten lassen, sondern nur von  
seinem Verstand, von seinem tiefen Einblick in die politischen  
und militärischen Machtverhältnisse und Zusammenhänge.  
Wir wollen, wie wir erst kürzlich betont haben, auch den Wert  
des Gefühlsmäßigen, die sogenannten Imponderabilien, in  
der Politik durchaus nicht außer Rechnung stellen. Doch,  
wie der Volksmund so treffend sagt: „Der Anippel liegt beim  
Hunde!“

Jedenfalls ist es gerade vom nationalen Standpunkt aus  
wegen des Fehlens einer Einheitsfront gegen die Annah-  
men unserer Unterdrücker tief bedauerlich, daß die beiden  
großen bürgerlichen Parteien, die ihrer ganzen Tradition nach  
so viele Berührungspunkte haben, sich jetzt in aller Offen-  
sichtlichkeit so grimmig bekämpfen. Auch vom innerpolitischen Ge-  
sichtspunkte aus ist dies von den Deutschnationalen nicht klug  
gehandelt, denn mit solcher Uneinigkeit wird man schwerlich  
etwas ausrichten können gegen das Aufschwollen der „roten  
Macht“, deren Eindämmung gerade von den Deutschnationalen  
als so dringend notwendig erachtet wird.

Viel besser täte man entscheiden, wenn man sich auf bürger-  
licher Seite an dem Trauerspiel, das mit kurzen Unter-

## 1. Olyvil

Luffalla

zaitliy Dainu Zaitliuoy



# Bilder der Woche



Frau Dr. Ella Auerbach,  
die erste Rechtsanwältin am Berliner  
Kammergericht  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



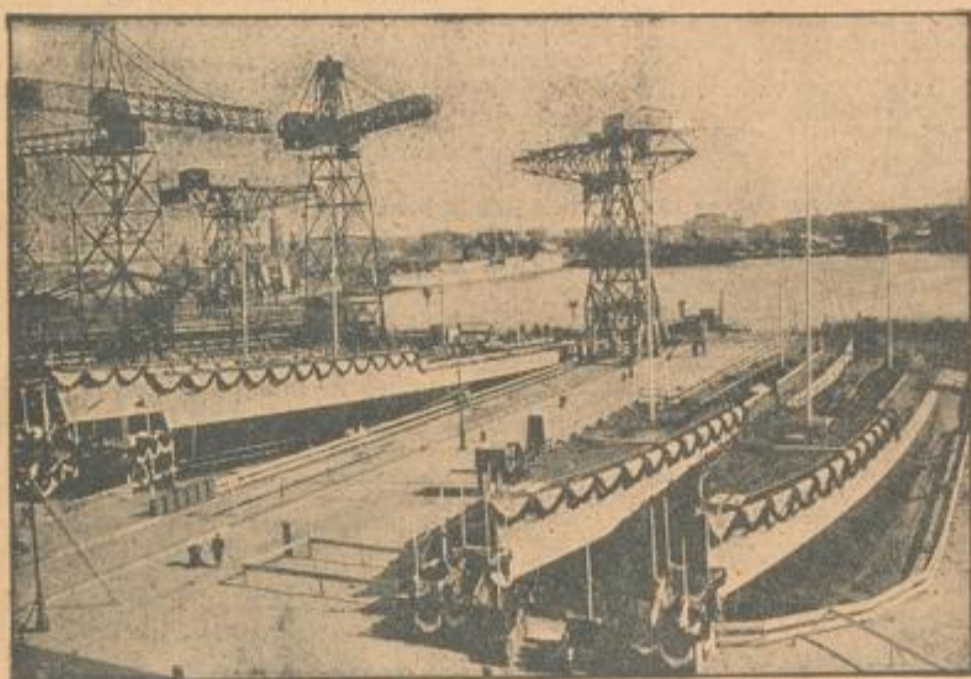
Dr. Januschat,  
der Weltrekordmeister in Stenographie  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



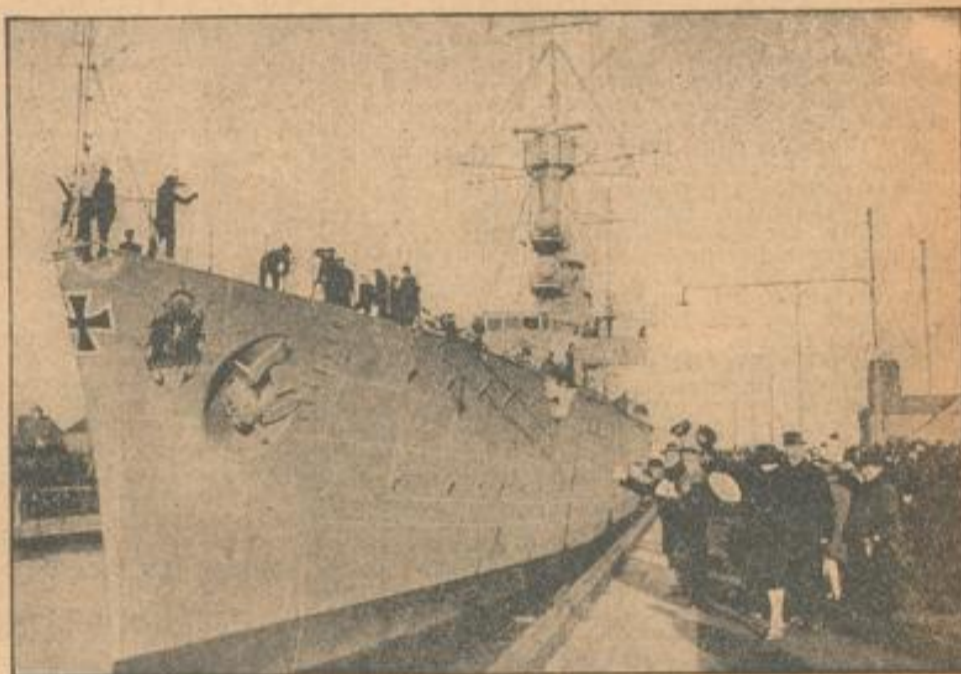
Dr. Franz Olshausen  
der neue deutsche Botschafter in Chile  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Dr. Köster,  
der neue Gesandte für Belgrad  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Stapellauf von vier Zerstörern in Wilhelmshaven  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Ankunft des Kreuzers „Emden“  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Die Einsturzkatastrophe auf Grube „Friedländer“ bei Mückeberg.  
Der Trümmerhaufen, unter dem die meisten Menschen verschüttet wurden  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Holland ohne Mühlen  
All diese Mühlen der typischen holländischen Landschaft sollen verschwinden.  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Der deutsche Dichter Max Halbe bei der Ibsenfeier in Oslo  
Berliner Illustrations-Gesellschaft, Berlin SW 11



Die Sieger im 30. Berliner Sechstägerrennen  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

# Städtische Nachrichten

## Ein Abschiedsgruß

Ein Stadtverordnete und Freundin unseres Blattes hat sich während der geistigen Abschiedsfeier des Bürgerausschusses auf den Weg ins Schwabenland und uns folgenden Gedicht überreicht:

Wenn munter Rede sie begleite,  
So kann die Arbeit vorwärts schreiten!  
Des Motts gilt von geistigen Dweind  
Wo man, der Verhermes'ister Iwend,  
Ihr'n Abschied e' bissele erleidet hat.

Der Dweind war Scheen — du Newer Gott,  
Was hawe die Derre heere misse!  
Was worde für Aumplimente gessesse!  
Wenn der Verhermes'ister allezeit  
Sei Herz hätt uffgemacht so weit,  
Do wär di Newer greßer g'wese —  
(Wun der kenni in der Red' ihr leset!)

Doch wie's auch sel — wer's wos werd's misse,  
Wer werde oft noch deute misse,  
An des, was Bede hawe g'schafft —  
E' Jecher gab der Schdat sel' Kraft,  
Dum winische mer zum Abschied heit  
Dah se noch seche voller Freid,  
Daz Mannem groß un greßer werd!  
Daz scheinstich Schdat uff unserer Erd!

## Dank und Anerkennung der Staatsregierung

Der Staatspräsident hat namens des Staatsministeriums an die aus ihren Ämtern schiedenden Oberbürgermeister Dr. Kucher und Bürgermeister Dr. Ritter Schreiben gerichtet, worin der großen Verdienste der Genannten um die Stadt Mannheim und deren wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung anerkennend gedacht und der Dank der Staatsregierung zum Ausdruck gebracht wurde.

**Personalsveränderungen im Mannheimer Polizeibeamtens-Nachwuchs.** Beim Abtritt am 1. April als Nachfolger des nach Karlsruhe vertriehenen Regierungsrats Lafontaine die Dienststelle des Verkehrsdirektors bei der hiesigen Polizeidirektion Dr. Heim, der vorher im Ministerium des Innern als Referent tätig war, leitete seit einem Jahre die Abteilung G (vorläufig festgenommene Personen usw.) der hiesigen Polizeidirektion. Polizeioberinspektor Siegl, seit 1924 Leiter der Fahndungspolizei, tritt auf seinen Wunsch hier zur uniformierten Polizei über. Polizeioberinspektor Richard Schwab, bisher sachverständiger Leiter der gesamten Exekutiv-Polizei in Pirmasens, wird sein Nachfolger. Schwab war von 1919 bis 1921 bei der hiesigen Kriminalpolizei tätig.

**Nachgang der Erwerbslosen.** Die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitsuchenden betrug am 21. März 1928 (9078 männliche, 8782 weibliche); davon entfielen 10 352 (7033 männliche, 3319 weibliche) auf den Stadtbezirk und 2008 (2045 männliche, 463 weibliche) auf den Landbezirk. Von den Hauptunterstützungsempfängern erhalten 5724 (4552 männliche, 1172 weibliche) Arbeitslosenunterstützung und 1485 (1155 männliche, 330 weibliche) Arbeitslosenunterstützung. Da am 14. März ds. J. die Zahl der Erwerbslosen auf 19 141 lag, ist ein weiterer Rückgang um 281 eingetreten. Der Arbeitsmarkt zeigte in der Berichtswache eine leichte, fortschreitende Besserung. In der Metallindustrie ist es namentlich der landwirtschaftliche Maschinenbau, der noch immer Arbeitskräfte aufzunehmen vermag. Vereinzelt bestanden aus Unterbringungsbedürfnissen für Maschinenbauer und Maschinenformer in der Industrie für Maschinenbedarf. Einige Automobilhersteller in Pirmasens sind in städtischen Betrieben beschäftigt. Infolge des bevorstehenden Osterfestes sind Rohstoffe und Genussmittelgewerbe, Bekleidungsindustrie, Brauereigewerbe und die Berufsgruppe häusliche Dienste gut beschäftigt, während im Holzgewerbe die Aufträge eine starke Abnahme erfahren haben. Das Baugewerbe hat nur Beschäftigungsmöglichkeiten für Maler und Erdbauarbeiter. In letzterem Umfange zeigen sich noch die Cellulosewarenfabrikation, die Chemikalie sowie die keramische Industrie aufnahmefähig.

**Verlust der rechten Hand.** Gehern wurde einem 60 Jahre alten Formler in einer Fabrik am Neckarum Übergang bei Arbeiten an einer Sandbläsermaschine die rechte Hand so schwer verletzt, daß sie im hässlichen Krankenzustand abgenommen werden mußte.

**Mutwilliger Alarm.** Heute früh kurz vor 2 Uhr wurde durch einen unbekanntem Täter der Feuerwehler Ede Haupt- und Diakonienstraße in Heidenheim mutwilligerweise in Tätigkeit gesetzt und die Berufsfeuerwehr alarmiert.

## Grundsteinlegung des Evang. Gemeindehauses in Neu-Ditheim

Am kommenden Sonntag (Vollsonntag) findet in Neu-Ditheim die feierliche Grundsteinlegung eines evangelischen Gemeindehauses statt. Damit erhält auch dieser Stadtteil in kürzester Frist seinen eigenen Gottesdienstraum. Der aufschätzbare Gesamtbauplan sieht allerdings die Erbauung einer Kirche mit allem Ansehn vor. Einmalen soll aber nur das Gemeindehaus errichtet werden. In ihm wird sich der Gottesdienstraum befinden, ein Raum, der der Größe der evangelischen Gemeinde Neu-Ditheim entspricht. Eine Kinderschule und Wohnräume für Kinder- und Krankenschwestern sollen miterrichtet werden. Das Ganze soll noch vor Winter dieses Jahres fertig gestellt sein. In der Feier, die nachmittags um 3 Uhr Ecke Grünwald- und Dürerstraße stattfindet, lädt der Evange. Kirchenausschuss die Gemeindeglieder herzlich ein. Sprechen werden ein Vertreter des Evange. Oberkirchenrates und der Vorsitzende des Kirchenausschusses. Mitwirkend das Stadtposaunenchor ist vorzusehen. D. B.

**Neueröffnung des Bezugs des Personal der DGS.** Die Verhandlungen mit der Oberbayerischen Eisenbahn AG. wegen der Neuorganisation der Bezüge im Anschluss an die allgemeine Besoldungsneuregelung haben ein günstiges Ergebnis aufzuweisen. Der Aufsichtsrat hat mit Mehrheit entsprechend den gerechten Wünschen des Personal der Ueberleitung mit 100 v. H. der N.-B.-D. zugestimmt. Hinsichtlich der Abfindung der übrigen Sonderzulage (10 v. H.) sind die Verhandlungen allerdings noch in der Schwebe. Es ist aber zu erwarten, daß auch über diesen Punkt eine Einigung erzielt wird. Das bisherige Ergebnis der Verhandlungen hat beim Personal volle Zustimmung erweckt. Der scheidende Oberbürgermeister Dr. Kucher als Vorsitzender des Aufsichtsrates hat sich darüber beim Personal der DGS. ein dankbares Gedächtnis gesichert.

**Starke Frequenz des Verschönbades.** In der Woche vom 18. bis 24. März wurden 10 215 Badesorten abgegeben. Dier-von entfielen auf: Große Schwimmhalle 3630 (Männer 2718, Frauen 912), Wellenbad 288, Schillerpark 37, Frauen-bäder 1. Klasse 606, Bannbäder 2, Halle III 104, Bannbäder 2. Klasse 9, Kohlenföhrer 10, Kranzfasenbäder 1273, Dampfbäder 300, Lichtbäder 10, Hitzennadelbäder 783, Soldbäder 103, Kohlenföhrer 42, Schwelbäder 157.

**Auf einer Bananenschale ausgerutscht.** Auf dem Weg vor dem Hause C 4 rutschte gestern nachmittags ein 32 Jahre alter Kaufmann auf einer Bananenschale aus. Er fiel dabei mit der linken Hand auf ein in einem Schaufensterfenster angebrachtes Statuett und verletzte sich an der Hand, indem er strahlige Risse in Anspruch nehmen mußte. Solange es das Publikum nicht als eine Selbstverleumdung betrachtet, daß Obkreite nicht auf die Straße geworfen werden dürfen, werden derartige Unfälle immer wieder vorkommen.

**Eine Hippenquetschung erlitt** gestern ein 39 Jahre alter Ferner, der in einem Betrieb in Neckarau zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen geriet. Der Verunglückte wurde ins hässliche Krankenhaus verbracht.

**Feuer im Säbnerhof.** Aus unbekannter Ursache war in dem Anwesen Bachstraße 4 in Waldhof ein Säbnerhof in Brand geraten. Einige Säbner sind verbrannt. Durch die alarmierte Berufsfeuerwehr wurde das Feuer gelöscht. Der Schaden beträgt etwa 150 Mk.

## Wie wird ein Los gezogen?

In den Amtsräumen der General-Postdirektion der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie in Berlin liegen an einem langen Tisch der Präsident, die beiden Kommissare und die beiden Protokollführer. Den verhängten Ziehungsmodalitäten entsprechend haben hinter jedem der beiden Ziehungskommissare nochmals zwei Kontrollbeamte zur Aufsicht und Beobachtung Platz genommen. Klarheit wird der Zieh-von den zwei Lotterierältern, dem Nummerwart und dem Gewinnerwart. Während nun der eine Kommissar aus dem Nummerwart eine Nummer zieht, nimmt der zweite Kommissar aus dem Gewinnerwart ebenfalls ein Stückchen, das die Höhe des Gewinnes der gezogenen Nummer angibt. Die beiden Zettel werden von den Kommissaren dem Präsidenten übergeben, der laut Nummer und Höhe des Gewinnes bekanntgibt, während die Protokollführer die erforderlichen Eintragungen machen. Das ist der Ziehungsablauf. Der gegenwärtig im Schaufenster der Lotterie-Einnahme Bürger in der Breitenstraße durch ein Kunstwerk mit bewaldeten Figuren recht anschaulich dargestellt wird. Jeder, der auf einen hässlichen Lotteriegewinn hofft, kann sich nach dem Präzisionswerk des Ingenieurs Paul Schmidt in Sonneberg, der daran drei Monate gearbeitet hat, ein Bild davon machen, wie ein Los — wenn auch nicht gleich das große — gezogen wird. Das Schaufenster ist ständig dicht umlagert.

## Schulabschlussfeiern

### Höhere Privatschule Institut Sigmund

Im großen Saale des „Volkshauses“ versammelten sich am Mittwochabend die Angehörigen und die Freunde des Institut Sigmund zur Jahresabschlussfeier. Direktor Heinrich Sigmund gab zunächst seiner Freude über den überaus großen Besuch — es mögen etwa 800 Teilnehmer gewesen sein — Ausdruck. Er erblide darin ein Zeugnis der Anerkennung der Leistungen der Anstalt im vergangenen Schuljahr. Fleiß, Pflicht und Ordnung haben wieder erstrebenswerte Resultate erzielt. Nicht weniger als 86 Schüler und Schülerinnen haben am Jahresende ihre Prüfungen zum Uebertritt in die Oberklasse Höherer staatlicher Lehranstalten, zur Obersekunda- und Primareise, und vier Schüler das Maturitätsexamen mit gutem Erfolg bestanden. Eine umfangreiche Ausstellung von Schülerarbeiten im Anstaltsgebäude, die jedermann zugänglich ist, gibt weiteres Zeugnis von den Leistungen der Schüler. Neben dem Dank an Eltern und Schüler sprach der Redner seinen Mitarbeitern im Lehrkörper gebührende Worte der Anerkennung aus. Die abwechslungsreiche Vortragsfolge brachte respektvolle Darbietungen in Gesang, Musik, Poesie und Drama. Mit dem Chor „Kriegerchor“ von Schumann legten die Vortragenden ein Aus einer Reihe von Deklamationen möchten wir besonders das „Häseln“ (G. Münzel VI), die „Tabakspfeife“ (G. Enggram und J. Esfasser VI), sowie das heitere Gedicht in Pöfeler Dialekt von unserer heimatischen Dichterin Lina Sommer „Die vier Temperamente“ (H. Bechtel VIII) hervorheben. Schüler der Abendschule (H. Reiter und A. Schmidt) spielten mit hervorragender Technik und ausgeprägtem Empfinden Violoncello, Violine, Klavier und Orgel. Ihre Leistungen befriedigten so sehr, daß sie sich zu einer Dreieinigkeit „Schön Rosmarin“ von Kreisler) bequemen mußten. A. Schmidt erkante dann noch durch „Impromptu“ in A-dur von Franz Schubert, dessen Name in diesem Jahre auf keinem deutschen Musikprogramm fehlen darf. Schüler E. Loh (VII) brachte ebenfalls zwei Klavierstücke „Salon“ von Grieg und A-dur-Etude von Max Worm, die er auswendig glänzend spielte. Eine sehr willkommene Abwechslung und Freude für Auge und Ohr boten „Mystische Übungen“ und ein „Golfstanz“, ausgeführt von Schülerinnen der Anstalt unter Leitung der bewährten Frau Fiebel Storz. Es war ein Genuss, die jungen anmutigen Gestalten so anerkennenswerten Leistungen vorführen zu sehen.

Im Mittelpunkt der Darbietungen stand die bedeutsame Fehde des Institutslehrers Hammer über die Bedeutung der Schulgemeinschaft.

Die mehr ist als eine Zufallsgemeinschaft, eine Gemeinschaft der Liebe und des Verstandes sowie der gegenseitigen Hochachtung. Die Prinzipienfrage der Erziehung ist eine Ewigkeitsfrage, mit der sich die griechischen Denker des Altertums wie die Denker des 20. Jahrhunderts in gleicher Weise beschäftigt haben. Lebendiger Idealismus muß in der Kindesseele vorhanden sein, ohne den man sich aus keinen Pessimismus vorstellen kann. Sache des Erziehers ist es, dem Kinde die Augen zu öffnen und die ersten Werte in seine Seele hineinzuzeigen. Die Kinder müssen wieder zur Verantwortlichkeit erzogen werden. Der Herzenswunsch des Redners für seine Schüler klang aus im Schlusswort: „Möget Ihr finden, was Ihr sucht, den Frieden und Euer Glück!“ Die ausgezeichneten Ausführungen erliefen einen starken Widerhall in der Versammlung. Choräle der Schüler unter Leitung von Institutslehrer Bacher fügten sich in die Einzelvorträge ein. Die Begleitung am Flügel führte die Institutslehrerin Franziska Gerold gewandt durch. Das Schillerorchester gab ebenfalls seine Leistungsfähigkeit in reichem Maße zu erkennen. Nicht unerwähnt sei, daß der prächtige Flügel aus den Werkstätten der hiesigen Firma Schmitt & Hülst zur Verfügung gestellt wurde. Ein nachschaffendes Musikinstrument, wie es der Herrsch. H. Krieger (VII) als Prologus nannte, von Hans Sachs, Frau Wahrheit, seitwärts bildete einen vorzüglichen Abschluss. Die Rolle des Bauern und der Bäuerin lag in der Hand von H. Daßmann (VII) und H. Beck (VIII), während die Gestalt der „Wahrheit“ durch L. Armin ausgezeichnet interpretiert wurde. Die Mitwirkenden boten ihr Bestes — auch die strammen Nebenfiguren in Szene und Gebärden spielten —, ebenso trug das hervorragende Bühnenbild viel zum Gelingen bei. Das Spiel mit seinem „Wahrheitspiegel“ machte einen herrlichen Eindruck. G. M.

**Die Reichspräsidentenbriefmarken genehmigt.** Des Reichspräsidenten hat die Ausgabe von Briefmarken mit Bildern der deutschen Reichspräsidenten genehmigt. Die neuen Briefmarken erscheinen voraussichtlich am 1. Juni, und zwar werden die 15 Pf.-Marke das Bild Hindenburgs und die 8 Pf.-Marke das Bild des ersten Reichspräsidenten Ebert tragen.

## Theater und Musik

**Die Dreigruppen-Mannheim der Gesellschaft für neue Musik.** Die Dreigruppen-Mannheim der Gesellschaft für neue Musik bezieht sich auf die winterrliche Konzerttätigkeit mit einem Mannheimer Komponistenabend. Da ist zu allererst Ernst Toch zu nennen. In seiner neuen Sonate für Klavier und Violine op. 24, hat er besonders die musikalische Gegenüberstellung der zwei Hauptthemen des ersten Satzes und das überaus wirkungsvolle, feinsinnig oder wenigstens inventivmäßig verarbeitete Thema des letzten Satzes auf. An zweiter Stelle sei Kurt Spangemann genannt. Ist es schon ein Verdienst, so kleine Formen des Kammerstils zu schreiben, mußte es eine große Bewunderung erregen, wie viel Spangemann in seinen Instrumenten op. 16 für Violoncello zu sagen weiß. Seine tiefempfindlichen Langsamen Sätze sind ein sicherer Brückstein seiner hiesigen Begabung. Sodann kreuzten noch Otto H. Franz und Hermann Maria Wette mehrstimmige Gesänge und Pieder het. Otto Brank's überzeugende musikalische Begabung bewährte sich auch in diesen Gesängen wieder, deren künftige Beherrschung der vokalen Schreibweise ein nicht geringer Vorzug ist. Hermann Wette, von dem auch ein sehr wichtiger Choragelung zu Gehör kam, schien in seinen Liedern den Stil des Stimmungsgeliedes mit dem des motivischen Liedes im Volklichen Sinne verknüpfen zu wollen. Vieles darin ist sehr stimmungsreich, zumellen entfernt sich der musikalische Ausdruck von der textlichen Unterlage. Der Aufführung stehen bewährte Kräfte ihr Können. Ernst Toch war selber seinem Werke ein überaus interessanter Interpret am Klavier, und Gene Doffe, die sich, unterstützt durch ein ganz wundervolles Instrument, immer mehr zur Geigerin großen Stils entwickelt, leistete ihm treue Gefolgschaft. Die sehr schwierigen Instrumenten von Spangemann mischerte sie zusammen mit David Lingner, der sich dabei in Ton und Technik als Cellist von besonderen Qualitäten erwies. Den Sologefängen widmeten Maria Schleich-Bauer mit ihrem schönen, wohlklingenden, hellen Sopran und Gela Wette's gaiselof Alt eintrudvoll ihr Können. Elie Landmann, als Führerin am Klavier, spielte mit musikalischer Empfindung. Der Kammerchor, der der Reinheit der französischen Gesänge noch mehr entsprechen wird, gab in dem Wette'schen Chorliede, das unter Max Binsheimers temperamentvoller Leitung mit großer Begeisterung, eine Probe ihres Könnens. — Die allgemein hochschätzbar erschienenen interessierten Zuhörer leisteten wohlwollenden, reichen Beifall. Es gab mehrere Dekorationen und Blumenbouquets aller Art.

**Ans dem Kölner Musikleben.** Das erste Gürzenichkonzert brachte als Neuzug ein Klavierkonzert von Bela Bartok, dessen Opernmeister „Herzog Blaudaras Burg“ hier vor drei Jahren mit halbem Erfolge aufgeführt wurde, während des Komponisten nach W. Venggel vertonte Vantomine „Der wunderbare Mandarin“ bei ihrer einmaligen Aufführung im November 1928 als von allen guten Geistern verlassenem Meisterwerk in einem Opernhaus einen katastrophalen Misserfolg erlitten. Eintrag. Nach seinen hier domizil persönlich gemachten letzten Erfahrungen hätte Herr Bartok legt mit Köln schon vorsichtiger sein und sich selbst, wie anderen Musikfreunden, eine weitere totale Erleuchtung mit dem von ihm selbst am Flügel interpretierten Klavierstück ersparen dürfen. Andererseits ist es bedauerlich, daß die Konzertleitung sich von Bartoksanhang zur Annahme des (auf dem Franzfurter internationalen Musikfest 1927 uraufgeführten) Klavierkonzerts hat gewinnen lassen. Das nach seiner schon gedanklichen Konzeption ebenso wie in der planmäßig und archaischen Aufgestaltung geradezu unglücklich minderwertige und jede frische Opposition rechtfertigende Werk erfuhr — in einem Gürzenichkonzert ein selbsterwartet — unter allseitig fröhlichem Beifall, das dem Beifalls-Klassen einiger der hier immer vorhandenen Unentwegten bald Schweigen gebot, enttäuschter Ablehnung. Bei dem als durchwegs gut musikalisch bekannten Publikum der öffentlichen Generalprobe war der Ausdruck des Mißfallens ein noch erheblich eklatanter. Hatte Meister Bortok's zu Anfang durch eine fesselnde Wiedergabe von „Strauß“, „Tod und Verklärung“ reiches Stimmungsgelände hervorgerufen, so mußte er nachher für die schlimmen Eindrücke vorgegebener Neuzug in ausgiebiger Weise Trost und Vergessen zu vermitteln, indem er „Strauß's“ zweite Sinfonie in wunderbarer klarer Auslegung zu begeisterten Öhren sprechen ließ. P. H.

**Ein internationales Musikfest in Ballenstedt.** Auf Anregung des ehemaligen Herzogs von Anhalt hin soll in der diesjährigen Pflanzwoche in Ballenstedt am Harz, dem herzoglichen Sommerhof, ein internationales Musikfest stattfinden. Die Veranstaltung ist als mitteldeutsches Gegenstück zur Baden-Badener (früher Donaueschinger) Musikwoche gedacht worden. Führer der deutschen musikalischen Moderne, u. a. Hindemith, Toch, Krenek, Weill und Welle, werden sich zum Teil auch als ausübende Musiker aktiv beteiligen. Die Verhandlungen mit repräsentativen Vertretern moderner ausländischer Musik sind im Gange. Ein Teil des Programms wird vom Opernensemble und Orchester des Dessauer Friedrichsbergers bestritten werden, dessen Intendant Dr. Georg Hartmann sich um das Zustandekommen des Festes in hohem Maße verdient gemacht hat.

## Kunst und Wissenschaft

**Ausstellung „Das moderne Bühnenbild“ in Kaiserslautern.** In großzügiger und dankenswerter Weise hat sich die Pfälzische Landesgewerbeanstalt für die Durchführung einer Ausstellung eingelassen, die für alle künstlerisch anteilnehmenden Kreise der Pfalz von höchstem Interesse sein wird. Die Ausstellung „Das moderne Bühnenbild“, die zuerst in Freiburg i. Br. gezeigt wurde, bringt das wichtigste Material der vorjährigen deutschen Theaterausstellung in Regensburg, die nicht nur in Deutschland, sondern auch vom Ausland als kulturell hochbedeutendes Ereignis gewertet wurde. Dank der Unterstützung der Stadt Kaiserslautern konnte die Pfälzische Landesgewerbeanstalt das ohnehin noch große finanzielle Opfer wagen, diese vorbildliche Schau auch in unsere abgelegene Pfalz zu bringen. Für die Kulturarbeit der beiden Pfälzischen Bühnen (Städtisches Theater und Landesbühne) wird es nur wertvoll sein, wenn die für die künstlerische Kultur unseres Volkes wichtigen Probleme der Bühnenbildgestaltung auch in der Pfalz im Streite der Meinungen lebendig gemacht werden und so von der Seite der Pfälzischen Kunst der das Interesse am Theater und an den Fragen der bildenden Kunst gefördert wird. Die Ausstellung bringt ein imponantes, sorgfältig bearbeitetes und zusammengeordnetes Material. Die geschilderte Entwicklung wurde ausführlich nur bildmäßig in einer kurzen Uebersicht gezeigt; denn treu der Tradition der Anstalt, in erster Linie der Gegenwart und Zukunft zu dienen, soll sich die Ausstellung in der Hauptfrage nur mit der modernen Bühnenbilderei befassen und dessen Probleme zur Diskussion stellen. Möge die Ausstellung Anregung bringen und Interesse wecken, indage sie vor allem die Spannung, die in kleineren Städten und in der Provinz so leicht trägt wird, lebendig erhalten helfen. Die Ausstellung wird am Sonntag, 1. April in der Pfälzischen Landesgewerbeanstalt eröffnet und dauert mit Rücksicht auf die auswärtigen Besucher bis 15. Mai d. J.

**Das schaffende Kind.** Unter diesem Titel gibt jetzt der Direktor der Staatlichen Kunstschule in Berlin, Prof. Philipp Franck, eine Reihe von 90 Mutterbeispielen von Kinderzeichnungen heraus. Sein Werk, aus Franck's Schule, der staatlichen Ausbildungsanstalt der Zeichner, mittelbar hervorgerufen, will das kindliche Schaffensvermögen in voller Hemmungsfähigkeit, ohne jedes Werkemollen in Einteilung und Fortentwicklung veranschaulichen.

Aus den Rundfunk-Programmen Samstag, 31. März

Deutsche Sender
Berlin (Welle 484,5) Königsplatz (Welle 1250)
20.10 Uhr: 'Tragödie', Romische Oper, 21.30 Uhr: Funk-
singshunde, dann ein Musikst.

Aus der Pfalz

Hauptmann Köhl ein Speyerer Landmann

\* Speyer, 30. März. Der in den letzten Tagen so viel
genannte Hauptmann Köhl, der in Irland zum Ozeanflug
rüstet, entstammt dem Rheinischen Volksblut, zufolge einer
Speyerer Familie. Der Großvater war Landrichter in Speyer

an den Verhandlungen auch zu mit der Einschränkung, daß er
immer in einiger Entfernung von dem Täter mit den Händen
auf seine Komplizen gewartet habe. Viele der geflohenen
Sachen seien verschleift oder verkauft und der Erlös unter
sich geteilt worden.

Die beiden Jungen Mergenthaler und Schneider be-
stätigen die Aussagen des Angeklagten, insbesondere auch nach
der Richtung hin, daß Keller nur einmal in einen Güter-
waggon eingestiegen ist. Oberinspektor Karg hat in der
Nacht, als die beiden Schaulustiger bei Banhüsel
herausgeworfen wurden, sich an der Verfolgung der Täter be-
teiligt und durch die Alarmierung der Gendarmen in den
umliegenden Orten und mit Hilfe eines Postgehilfen
schließlich Hockenheim wesentlich beigetragen. Staatsanwalt
Winder hielt den Angeklagten nach der Richtung für voll-
kommen überführt, als er die anderen Täter bei der Aus-
führung der Diebstähle wesentlich unterstützt hatte. Der
Angeklagte sei auch schon in einer Weise bestraft, die nicht aus-
sächlich sei. Er sehe deshalb auch gar nicht ein, warum man
mildernde Umstände gewähren solle. Er beantrage daher eine
Strafe von zwei Jahren Zuchthaus und Anerkennung auf
sämtliche Nebenstrafen.

Das Urteil:

Der Angeklagte Keller wird unter Freisprechung von
einem Jahre der Gefängnis wegen schweren Diebstahls
i. N. in 14 Fällen zu zwei Jahren 6 Monaten
Zuchthaus verurteilt.

Aus Handel und Wandel

(Stimmte auf Angelegen)

\* Fruchtsch-Böden, Ge. Ministerie. Die neue Bl. (257.)
Vortier 5. Juni am 20. April mit der Sitzung der L. Räte,
über die bisherigen Preise stellen die Vork. die zum 31. März
ausgewertet. Es empfiehlt sich, bis zu diesem Tage die Vork. abzu-
geben, das unabhängigen Poterie-Gewinnern jedenfalls mitzuteilen, daß
die Vork. weiter gespielt werden.

\* Der große Fruchtsch-Böden in den Haushaltungen hat
begonnen. Infolgedessen ist es angebracht, darauf hinzuwirken, daß
Stim, das vorzeitige Ausschneiden in der handlichen Frucht,
den Haushalt außerordentlich erleichtert. Er macht Früden und
Lische, sowie alle Gegenstände aus Holz, Metall, Marmor und
Glas blank und rein.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hetttergott

Marktplatz 8 2, 6 - Tel. 26547
Zeigt Ihnen nicht das Neueste auf dem Gebiete der Radio-
technik. Streng reelle, fachmännische Bedienung, prompte
Erfüllung aller vorkommenden Reparaturen, Laden und
Prüfung von Accumulatoren innerhalb 24 Stunden.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtsfällen

Ein Eisenbahnräuber vor Gericht
Verurteilung wegen schweren Diebstahls i. N. in 14 Fällen
zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus

Der letzte Akt der Verabungen der Täter-
gruppe auf der Strecke Badstübel, Groden-Neuborf und Wies-
loch-Baldorf in den Jahren 1925 und 1926 spielte sich am
heutigen Vormittag unter dem Vorsitz von Amtsgerichts-
direktor Dr. A. L. v. dem hiesigen Schwurgericht ab. Mit
Ausnahme eines Todes wurden bereits am 14. Januar 1927
sämtliche Beteiligten verurteilt, darunter die jugendlichen
Haupttäter Georg Mergenthaler und Alfons Schnei-
der, die damals wegen schweren Diebstahls drei Jahre Ge-
fängnis erhalten hatten und heute als Jungen aus dem Lan-
desgefängnis Freiburg vorgeführt wurden.

Als weiterer Hauptbeteiligter kam heute vormittag der
im Jahre 1922 zu Wiesheim geborene frühere Bäder
Heinrich Keller vor dem Schwurgericht unter der Beschul-
digung, in selbständigen 14 Fällen an der Verabung
der Jüge bzw. an der Vereisigung der Diebes-
bande beteiligt gewesen zu sein, dem damals die
Flucht gelang. Keller macht den Eindruck eines be-
sorgenen Mannes, ist aber ein ganz geistvoller Ein-
schränker, der zu den Verurteilten gehört, die von einem Unter-
schied zwischen Wein und Tein nicht wissen wollen, sondern
lieber nicht als durch christlicher Hände Arbeit sein Brot
zu erwerben. Aus der Verurteilung seines Leumundsgenosses
geht hervor, daß er schon 19mal verurteilt und daß er
bereits vor über 20 Jahren straffällig geworden ist. Im
Jahre 1906 erhielt er eine Strafe wegen Körperverletzung
in Formstedt, 1908 wurde er wegen Diebstahls und Hehlerei
in Frankfurt a. M. auf zwei Jahre ins Loch gesteckt, in
Offenburg erhielt er vier Jahre Zuchthaus, im Jahre
1924 wegen schweren Diebstahls i. N. zwei Jahre Zuch-
thaus und in Darmstadt zwei Jahre Gefängnis. Die Haupt-
täter haben bei der Verabung der Jüge eine beispiellose
Kraftanstrengung und Frechheit bewiesen. Sie sind nachts in
die Jüge eingestiegen, auf eine Strecke weit mitgeschoben
und haben dann die Pakete aus den Güterwagen herausgemor-
sen, um sie später zu holen. Andererseits haben sie die Plomben
von den Wagen entfernt. Keller will nur in einem Falle in
einen Waggon eingestiegen sein; in den übrigen Fällen hat er
gewartet, bis die Haupttäter die Diebesbeute brachten. Nach
der Anklage hat er an der



Freitag, den 30. März 1939
Wetter
Die Welle liegt mit dem Wind. Die bei den Stationen erhaltenen Zahlen geben die Tempe-
ratur an. Die Zahlen zwischen den Stationen sind die mittlere Windgeschwindigkeit.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen lokaler Wetterstationen (7. März)

Table with 10 columns: Station, Wind, Clouds, Visibility, etc. Rows include Mannheim, Karlsruhe, and other local stations.

Wetter hatte Baden meist bewölkt mit zeit-
weisen Niederlagen. Heute früh in Nordbaden noch meist
bedeckt, während es in Südbaden unter Nebeneinfluss auf-
heitert. Der Wind über den britischen Inseln weht
heute morgen einen Aufbruch von 725 mm auf. Westwind
in über Alpenländern und Mittelmeer der Druck ge-
stiegen. Bei südlicher Luftzufuhr erwarten wir dabei für
Südbaden meist heiteres, trockenes Wetter, während in Nord-
baden bei wechselnder Bewölkung zeitweise leichtere Nieder-
schläge nicht ausgeschlossen sind.

Voraussichtliche Witterung für Samstag bis 12 Uhr
nachts: Mild bei südlicher Luftzufuhr, Südbaden vielfach
heiter und trocken, Nordbaden wechsell. wolkig mit leichter
Neigung zu Niederschlägen.

Herausgeber: Verlag und Verleger Dr. Hans
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, F. & T.
Direktion: Ferdinand Schmitt.
Vertrieb: Kurt Müller - Gesamtvertrieb: Hans Müller, H. V. Meyer -
Vertrieb: Dr. G. Rapp - Gesamtvertrieb: Hans Müller, H. V. Meyer -
Gesamtvertrieb: Hans Müller, H. V. Meyer -
Gesamtvertrieb: Hans Müller, H. V. Meyer

Kommunale Chronik

Frankfurt - Kölner Gasversorgung

Da sich bis heute die Stadt Köln weder für das Angebot
des Gasbezugs durch die AG. für Kohlenverwertung noch für
das der Frankfurter Gasgesellschaft zur Errichtung einer
eigenen Kokerlei, die das Gas für Köln liefern soll, entschieden
hat, hat wir wir erfahren, die Frankfurter Gasgesellschaft mit
einer noch ungenannten Jüge werden der Stadt Köln ein
neues Angebot unterbreitet, das nach unseren Ermittlungen
mindestens die gleich günstigen Bedingungen wie das Angebot
der AG. für Kohlenverwertung bietet. Das Angebot der
Frankfurter Gasgesellschaft an die Stadt Köln ist befristet bis
zum 30. Juni d. J.

Kleine Mitteilungen

In der Mannheimer Stadtvorordnetenversam-
lung wurden an Stelle des von der Verwaltung vorgeschla-
genen besoldeten Vorordneten zwei unbesoldete Be-
sordnete gewählt, und zwar der Stadtvorordnete Rechts-
anwalt Raaf von der Zentrumspartei und der Stadtvorordnete
Direktor Bauer von der Sozialdemokratischen Partei. Die
Aufwandsentschädigung wurde auf je 6000 M. festgesetzt. Ein
besoldeter Vorordneter erhält ein Gehalt von 18000 M.
Beschluss wurde gefasst, der Hessischen Kommunalen
Gasversorgung beizutreten.

Aus dem Lande

\* Reisk, 30. März. Am Dienstag ist Frau Christine
Held im Alter von 82 Jahren gestorben. Gekern ist ihr
der 83 Jahre alte Chemiker Philipp Held im Tode
nachgefolgt. Die beiden alten Leute, die im November d. J.
die diamantene Hochzeit feiern können, werden auch
im Tode vereint sein; gekern nachmittags erfolgt die gemein-
same Beerdigung der Verstorbenen.

\* Wiesbaden, 30. März. Vorgestern nachmittags fuhr
ein von Richtung Schweinigen kommender hiesiger jüngerer
Motorradfahrer in solcher Geschwindigkeit durch die
Mannheimerstraße, daß er in der Nähe der Wirtschaft „zur
Rose“ die Sicherheit über sein Fahrzeug verlor und stürzte.
Während er zu Boden geschleudert wurde, drehte sich sein
neues Fahrzeug mehrmals im Kreise und erlitt einige Ver-
schädigungen. Der Motorradfahrer fuhr so rücksichtslos an
Nachfahrern und Fußgängern vorbei, daß er beinahe noch
eine junge Frau mit ihrem Rad umgefahren war, daß
es nur deren Geschicklichkeit zu verdanken war, daß
nicht größerer Unheil entstanden ist. Der Fahrer setzte sich
wieder auf sein Motorrad und entging dadurch der beab-
sichtigten Vollhaftung.

\* Von der Bergstraße, 27. März. Die Blüten- und Blatt-
knospen der Obstbäume entwickeln sich bei dem noch kalten
Wetter nur langsam weiter. Sollte aber vorher ein milder
Regen fallen und dann Sonnenstrahlen aktiv wiederkehren,
würde es bei den Neblorten Kirschen, Pfirsichen, Kirchen,
Nirnen usw.) nur um einige Tage zu tun, und sie würden ihre
Blüten entfalten. Auf Obere dürfen wir jedenfalls bei eintra-
genen kühleren Witterung auf den bevorstehenden Blüte-
schnitt und anderer Obstanlagen hoffen, was um diese Zeit
jeweils unterer gelegenen Gegenden eine besondere Annehmlich-
keit verleiht.

\* Karlsruhe, 30. März. In einer Präsidialkammer des
Badischen Kriegesbundes wurde der Versicherungs-
entwurf mit der Allianz besprochen, ein Entschluß
aber noch nicht gefasst. Der Bundesausschuss wurde zum
30. April nach Karlsruhe einberufen. Wieder aufgenommen
wurden die Kriegesvereine Eickhofen und Brombach.

\* Banhüsel zwei Schaulustiger
und am gleichen Tage einen Korb mit Margarine und
Brotkrumen beschlagnahmt.
Der angeklagte Keller, der gefesselt in den Anlagetaum
geführt wurde, ist geständig, kann sich aber an die einzelnen
Mittel nicht mehr so genau erinnern. Erst als ihm seine frü-
heren Aussagen vorgehalten wurden, gibt er seine Teilnahme

Osterpackung!

KALODERMA-SEIFE
F. WOLFF & SOHN
NCR. 2. - die Schachtel
Image of Kaloderma soap boxes and packaging.

# Sportliche Rundschau Motorrad-Länderfahrt

Die 146 km-Etappe Rostock-Danzig bringt zahlreiche Ausfälle

Es war doch die große Entfernung! 16 Fahrer scheiden aus, 10 erhalten Strafpunkte. Das Feld der Fahrer ist also gelichtet. Immer aber sind noch 97 Fahrer von den 182 in Rostock gestartet in Wettbewerben. Das ist also das Ergebnis, das die Unverwundbarkeit der Fahrer und zugleich auch die Unverwundbarkeit des Materials dokumentiert.

Dergerührende Beweis sportlichen Entgegenkommens und allgemeiner Anteilnahme einer Bevölkerung, die im Nordwesten des Reiches nicht allmähentliche Motorradwettkämpfe gewöhnt ist, wurde den Länderfahrern, der Fahrerleitung und den Pressevertretern geboten. In Rostock, in Steffin, an der Etappe und in Danzig — überall nicht nur Empfangs- und Bewirtung, sondern, wo es not tat, auch Hilfeleistung, die besonders anerkannt werden muß. Bei Nacht und Nebel ging es ab 2 1/2 Uhr heraus aus Rostock. Nebel machte Schnellfahren unmöglich, aber dennoch legten die Kolonnen schnelles Tempo vor. Das Beleuchtungsmaterial einzelner Länderfahrer erwies sich als unzulänglich. Außer zu schwacher elektrischer Beleuchtung gibt es noch Karbidlampen, die nicht mehr als Motorräder gehören. Dichte Staubwolken erschweren das Fahren auf allen Strecken, die nicht abgeteert waren. Doch unter diesen Schwierigkeiten der Nachtfahrt dennoch ein Tempo von 50 km herausgeholt wurde, ist anerkennenswert. An der mecklenburgischen und pommerischen Etappe hatten sich die Feuerwehren in den Dienst der Organisation gestellt. Stundlang fanden die branden Feuerwehren in ihren schmutzigen Uniformen an den Straßen und Werkstätten, wo die Motorräder vorüberfahren, denen sie den Weg wiesen, und waren sehr bei der Sache. War am Vorlage der Prüfungsfragen ausgeschieden, so blieb heute ein Pressewagen wegen Reparatur in Steffin. Ein Anruf bei den Stowwerwerken und schon wurde bereitwillig ein 60/30 PS Stowwerwagen zur Fahrt bis zur Grenze zum polnischen Korridor zur Verfügung gestellt, der die Pressevertreter schnell und

tadellos über die zerfahrenen Chausseen über Köllin und durch Stolz an den polnischen Schlagbaum brachte. Zur polnisch-deutschen Grenze waren wiederum Herren der Danziger Fahrerleitung mit ihren Wagen den Pressevertretern entgegengekommen. Sie warteten stundenlang, um dann die Einzelgetrossen mit großer Gastfreundschaft nach Danzig zu bringen und für sie zu sorgen. Die Grenzpostämter, vornehmlich das deutsche Grenzpostamt im Borschpol, haben sich anerkennenswerte Mühe, die Zollformalitäten so rasch wie möglich zu erledigen.

Auf der Durchfahrt durch den Polnischen Korridor ereigneten sich leider mehrere Stürze. Nr. 119, Hülse, Berlin, auf Viktoria kam zu Fall, erlitt eine Knieverletzung, fuhr jedoch nach Anlegung eines Verbandes tapfer weiter und erreichte noch das Tagesziel Danzig, allerdings mit 28 Strafpunkten. Nr. 125, Friedrich Klippel, kürzte mit seiner Vater-Maschine und wurde infolge Armbruchs ins Casarett überführt. Nr. 151, Ing. Vanag-München, auf Sunbeam war schon vor der Grenze durch Sturz ausgeschieden. Auch Ernst Müllers-Essen, der unter der Unglückszahl 13 startete, und unterwegs dreimal Reifen reparieren mußte, schied durch Sturz kurz vor Danzig aus.

146 km auf teilweise miserablen Straßen hatten die Länderfahrer selbstverständlich reichlich mitgenommen. Nr. 107, Reinhold Berlin auf Mabeco, war schon bei Vögnersgraben in der Gegend von Neubrandenburg beim Hafteln. Ein Jählingsschreck bereitete seiner Fahrt ein Ende. Nr. 103, Ernst Grimm auf R.E.M., schied infolge Koppelungsstehens aus. Auf der Danziger Etappe holten sich vier Fahrer Strafpunkte, weil sie zu draufgängerisch waren und bereits vor ihrer Sollzeit das Danziger Ziel erreichten. Das mag hart sein, ist aber gerecht, denn nur durch präziseste Durchführung der Ausschreibungsbedingungen kann der sportlich einwandfreie Charakter der Länderfahrt gewahrt bleiben.

Nr. 23, Helfke-Ramen auf Triumph, mußte die Gabel wechseln und holte sich dadurch 100 Strafpunkte. Noch ist nicht die Hälfte der Gesamtdistanz gefahren, schon aber kann gesagt werden, daß die tadellose Markierung und Plombierung der Maschinen tatsächlich jedes unbemerkte Tellerwechseln vollständig unmöglich macht. Zum Schluß sei noch gesagt, daß die Länderfahrer in Danzig mit rührender Gastfreundschaft auf-

genommen, kostenlos einquartiert und bewirtet wurden und daß auch Hanni Köhler auf Mabeco frisch-fröhlich mit dabei ist.

Auf der Etappe Rostock-Danzig sind ausgeschieden: Nr. 18 Ernst Müllers-Essen auf R.E.M.; Nr. 40 Bartholomäus-Weißig auf D.Mad; Nr. 46 G. Voegtlin-Damburg auf Tornax; Nr. 63 Rudolf Eich-Röhl auf Eich-Neford; Nr. 68 Billy Deder-Röhl auf Eich-Neford; Nr. 75 Carl Raebler-Kolda auf Standard; Nr. 78 Fritz Kühne-Weidung auf R.E.M.; Nr. 109 Ernst Grimm-Wibel auf R.E.M.; Nr. 118 Lohse-Gemmitz auf Viktoria; Nr. 126 Erich Schmöller-Hauben auf T.H.S.; Nr. 128 Willi Schaal-Essen (Müdr) auf Tornax; Nr. 129 Friedr. Gutmeister-Essen auf R.M.; Nr. 136 Hans Riffes-Nürnberg auf S. u. W.; Nr. 151 Ing. Lang-München auf Sunbeam; Nr. 157 Egon Holtenbaum-Breslau auf Standard; Nr. 167 Curt Birnholz-Berlin auf Mabeco.

Strafpunkte erhielten wegen Zufälligkeiten: Nr. 18 Bernh. Burdorf-Garmen auf T.H.S. 18; Nr. 23 Karl Kurz-Arnold auf Triumph 18; Nr. 24 W. Dörnhöffer-München auf Excelsior 18; Nr. 44 Heinz Kürten-Essen auf Tornax 8.

Wegen Zufälligkeiten: Nr. 19 Karl Angel-Graz auf Puch 42; Nr. 21 Herbert Schmidt-Kürschwalde auf Triumph 42; Nr. 28 Rich. Schott-Bora auf Wanderer 61; Nr. 96 Erich Vogel-Andach auf Ardie 71; Nr. 119 Kurt Hülse-Berlin auf Viktoria 28; Nr. 122 Georg Behling-Rostock auf Deutsche Werke 34; Nr. 198 Fritz von Hebermann-Dresden auf C.T. 29; Nr. 25 Herder Weiske-Ramen auf Triumph 100 wegen Wechsell der Gabel.

Siegfried Doerschlag

### Zum Massenkampf im Krok

Unter den Feldträgern beim Hauptturnier ist mit drei Punkten außer den bereits genannten Herren Dörfl, G. Hehl, Jacques, Rann, Theis, Wolber und Wurm noch Herr Huber zu erwähnen. Neben Herrn Theis ist Herr Huber dank seines umsichtigen Positionsspiels unter den Senioren als der stärkste Vertreter der Mannheimer Mittelklasse anzusehen. Der Übergang der beiden genannten Herren zur Weichklasse ist wohl doch noch eine Frage der Beteiligung an dem jeweiligen Winterturnier des Schachclubs Mannheim.

### Miet-Gesuche

Belucht: \*1413  
2-3 leere kleine Räume im Vorzimmer, Sanitär, für sehr ruhigen Betrieb, im Mann o. Cölnhof, Tel. u. 2111 an d. Geschäftsstelle.

Wohnung  
Näheres Ansehen mit Besichtigung unter V U 108 an die Geschäftsstelle. \*1300

2-3 Zimmer  
sub Küche geg. Dringlichk. Karte gesucht sofort, evtl. später. Offergasse unter V U 171 an die Geschäftsstelle. \*1319

Wohnungstausch  
Wohnten: 2 im. im. u. K. in d. Schweizerstraße.  
Belucht: 2 im. u. Küche 681, Hofarth, od. Nähe Friedr. Eberstraße. \*1387  
Wohnt. u. u. 8 U 75 an die Geschäftsstelle. \*1387

2-3 Zim. u. Küche  
sofort zu mieten gesucht. \*1441  
Tammstr. 2, 2. Stod.

1 od. 2 leere Zim.  
Möglichst parierte, Kasse, u. T G 87 an die Geschäftsstelle

2 Zimmer-Wohnung  
alsobald gesucht. Untere werden vergüt. Off. Angebote unter S D 57 an die Geschäftsstelle. \*1325

2 leere Zimmer  
mit Inneneinrichtung od. ohne. Dorn u. L. 4. zu mieten gesucht. Angeb. unt. S C 38 an die Geschäftsstelle. \*1327

2 Betten-Zimmer  
ohne Kücheneinrichtung von Oberst 10111 441 u. 44. Angebote unter S D 59 an die Geschäftsstelle. \*1328

2 leere Zimmer  
mit Inneneinrichtung od. ohne. Dorn u. L. 4. zu mieten gesucht. Angeb. unt. S C 38 an die Geschäftsstelle. \*1327

2 leere Zimmer  
mit Inneneinrichtung od. ohne. Dorn u. L. 4. zu mieten gesucht. Angeb. unt. S C 38 an die Geschäftsstelle. \*1327

2 leere Zimmer  
mit Inneneinrichtung od. ohne. Dorn u. L. 4. zu mieten gesucht. Angeb. unt. S C 38 an die Geschäftsstelle. \*1327

2 leere Zimmer  
mit Inneneinrichtung od. ohne. Dorn u. L. 4. zu mieten gesucht. Angeb. unt. S C 38 an die Geschäftsstelle. \*1327

2 leere Zimmer  
mit Inneneinrichtung od. ohne. Dorn u. L. 4. zu mieten gesucht. Angeb. unt. S C 38 an die Geschäftsstelle. \*1327

2 leere Zimmer  
mit Inneneinrichtung od. ohne. Dorn u. L. 4. zu mieten gesucht. Angeb. unt. S C 38 an die Geschäftsstelle. \*1327

2 leere Zimmer  
mit Inneneinrichtung od. ohne. Dorn u. L. 4. zu mieten gesucht. Angeb. unt. S C 38 an die Geschäftsstelle. \*1327

2 leere Zimmer  
mit Inneneinrichtung od. ohne. Dorn u. L. 4. zu mieten gesucht. Angeb. unt. S C 38 an die Geschäftsstelle. \*1327

2 leere Zimmer  
mit Inneneinrichtung od. ohne. Dorn u. L. 4. zu mieten gesucht. Angeb. unt. S C 38 an die Geschäftsstelle. \*1327

## Gelegenheits-Angebote Weit unter Preis

1 Posten <b>Veloutine</b> ca. 95 cm breit Wolle mit Seide besonders gute Kleiderware in schwarz, marine und vielen modernen Farben	Meter	1 Posten <b>Mantel- u. Kostümstoffe</b> ca. 140 cm breit Herrenstoffartig gemustert in ganz vorzüglicher Qualität	Meter
<b>5.90</b>			



**Hübscher Frühjahrs-Hut**  
Exoten, mit in schönen Farben  
wie obige Abbildung  
**2.75**



**Eleganter Hut**  
Rahanes Exoten mit Blumen-Tuff wie untensteh. Abbildung  
**9.75**

**Vornehmer Atelier-Hut**  
span. Exoten-Geflecht, in der neuesten Form, mit und Lockband-Garnier wie obige Abbildung  
**14.50**

**Trotteur**  
chice Form in hübsch. Fantasie-Stroh wie untensteh. Abbildung  
**6.75**

**Kleid mit Weste**  
Die letzte Neuheit, aus prima rellw. Rips, in modernen Farben  
**39.75**

**Frühjahrs-Kostüm**  
aus feil. Herrenstoff u. herrenmäß. Vererb. Jacke auf K-Seide get.  
**42.00**

**Veloutine-Kleid**  
mit eleg. Silbnerverzierungen in aparten Farbönen  
**35.00**

**Kasha-Mantel**  
ganz auf Cröpe de chine, mit modernem Sommerpelzkragen  
**39.75**



# Hirschland

Mannheim an den Planken

# Wandern und Reisen

## Bretten

Von Gustav Feyhach

Jedes Dorf hat ein anderes Gesicht. Jedes Städtchen ein anderes Aussehen und jede Stadt einen anderen Charakter. Es ist auch schon so, denn was langweilt uns mehr, als endlose Straßenzüge gleicher Bauten in großen Städten, oder Dorfanlagen, die in ihrem Aufbau einander gleichen wie ein Ei dem andern, wie es im Osten jenseits der Reichsgrenze beobachtet werden kann.

Es ist deshalb nicht wertlos, das Gesicht unserer heimatischen Städte zu betrachten? Will man nicht letzten Endes die Heimat in ihrer Vielgestaltigkeit kennen lernen?

So trug uns an einem sonnenfrohen Morgen unser Fuß über Hügel und in das Land, in dem Stachel und Pflaushorn noch herrschen und in schmucklosen Bauernhäusern noch alte Rechte gefeiert werden zur Erntedankfest... mitten durch den Kraichgau, vorbei an alten Fachwerkbauten bauerlicher Höfe, Bergburgen und Wasserfeste führte der Weg zu einem Städtlein, dessen Namen weithin Klänge hat, denn hier stand die Wiege des „pater germaniae“, des großen Reformators Melancthon, dessen Vater der ehrsame Bürger und Buchsenmacher Schwarzherd gewesen, nach Bretten.

Was und bei dem Betreten des Städtchens angenehm berührt, war die Bewegung, der Fluß, der in den einzelnen Straßenzügen liegt, immer weisen die Straßen und Gassen weiter, nirgends ist ein Stillstand zu bemerken.

Durch die Weihenhoferstraße (die uns an einen untergegangenen Flecken erinnert) kamen wir auf den Marktplatz Mittelalters empfangt und. Fachwerk und dunkle Streden, dazwischen lauschige Fenster voll roter Geranien heimeln uns an und der prächtige Brunnen mit dem Standbild und dem sprudelnden Wasser...

Man sieht und gefangen vom Bau, in den uns das Mittelalter schlingt, und freut sich, das hier noch viel Mittelalter findet, denn in den alten Gassen, verwinkelt und eigenartig in der Anordnung, stehen Häuser von erhellendem Holz, durch den Aufbau wertvoll und durch freilegende Feuerstellen voll Freundlichkeit.

Rhythmus und Bewegung atmen die Straßensichten und die Gassenbilder, ob sich alte verkragte Fachwerke zu harmonischem Bilde finden, oder Türme sich in das Bild schmeicheln, immer hinterläßt das Bild einen geschlossenen Eindruck.

Man wird nicht müde, durch das alte Städtlein zu wandern, hier ein farbenfrohes Bild zu blicken in stillen Gassen, dort sich an allen Häusern und an der Bewegung der Gassen zu freuen. Auf jedem Schritt begegnet man der Geschichte...

Es ist selten, wenn man abends durch die Gassen geht, so wirkt die Beleuchtung durch schielendes Mondlicht nicht so unheimlich wie in Rosbach, sondern stimmt mehr idyllisch ein. Es fehlt der Schlaglichter überlanger Häuser, die Brunnenfigur, ein Fülliger Kurfürst, und das Gepolde des marmeladen Wasser machen alles so traut, so mittelalterlich. Unwillkürlich denkt man an Bagenroß und Geleitmannen, an den Kuchenschmager mit Hellebarde und Horn.

Auch ein wehrhaft Städtlein gewesen sein dieses Bretten, dessen Bild uns Melancthon überliefert, wundenverwundet mit Rürnberg und gleichgerichtet mit Wimpfen.

Festes Ringemauer umschließt die alte Stadt mit ihrem wunderbaren Marktplatz als Mittelpunkt. Festes Gefüge in

seinen letzten Resten und heute noch erhalten im Weiser- und Sichelsturm erzählen von schwerer Not. Reicher Kirchen Zierde fügen sich unwillig, übersehen das Städtlein, geben ihm ein besonderes Gepräge.

Bretten ist ein altes Nest. Vergilte Blätter des Vorjahr haben wissen von Schenkungen des Gaugrafes, der in Bretten Hof hielt. Aus dem Marktsiedeln wird eine Stadt, die Münzrechte besaß und die um die Wende des zwölften Jahrhunderts sich mit mehrfacher Mauer umschloß.

Als die Gaugrafen, die Herren von Kauffen ausstarben, wählten über Bretten die Grafen der Ebersteiner. Doch als ihr Stern zu bleichen begann, und ihr wirtschaftlicher Zerfall



Partien aus Bretten

einsetzte, rann ein Gut nach dem andern den lustigen Herrn durch die Finger, der Markgraf von Baden wird Herr von Bretten, den die Kurfürsten von der Pfalz ablösen.

Aber auch bitterer Not und herbes Leid frohen um und in die Stadt. Aufrührerische Bauernhorden schlugen nach Gießern in der Stadt, wie eine alte Nachricht aus der Feder des Georg Schwarzerd, eines Bruders von Philipp, der damals Säulicheit zu Bretten gewesen, berichtet:

Kriege über Kriege erschütterten die Reihe, und zum Verhängen war der Anblick gedrogener Städte und verbrannter Dörfer, über die des Krieges harte Faust sich schloß.

Frankische Nordbrenner setzten Feuerbrände an hochalpehrliche Bauernhöfen und Kirchen, das sie bis auf das Gemauer verbrannten.

Erst nachdem Baden die Geschichte leitete, kehrte Ruhe und Frieden ein. Aus dem mittelalterlichen Städtchen wurde eine bauliche Ansehlichkeit.

Unvergessen sei noch das Melancthonhaus, das durch seinen Aufbau und seinen inneren Wert ein Schmuckstück der Stadt ist. Alle Urkunden, alte Bücher, Bilder und Wappen von Städten und Menschen, die mit dem großen Brettenheimer in Verbindung standen, geben Zeugnis von dem Wirken und Schaffen des großen Reformators.

Wenn man aus dem Städtlein geht, klebt man noch manchmal herein und blickt zurück: hinter und liegt ein altes Städtlein, durch der Ketten Not hart geworden und gewachsen in Stunden des Friedens.

Waldbach steht die Silberpappel, deren schneeliges Silber der Blätterreihe flücht durch den Wald wirkt. Eichen und dieser Mißwald mit seinen Heden bilden für unsere heimliche Vogelwelt reiche Nist- und Brutstätten. Jellige, Nachtigall, Amsel und Drossel schmeitern ihre lustigen Hochzeitslieder. Schreiend steigt der Fischehäber auf, dieser Strauchritter der Almsvögel. Der Kestrel - Dornbrecher nennen ihn die Dorfbuben, spielt am Schwarzbirnen, seinem Bohrer, alles Kleingewirr auf, um Nahrung für schlechtere Zeiten zu haben. Er selbst schaukelt sich auf dem Ast und freut sich seiner Heulerarbeit. Er ist der echte Waldvogel. Oben in den unerreichbaren Baumkronen füttert der Raab, Säbnerbabicht. Welch seine Jungen. Richtig schwingt sich das Eichelhäberchen von Baum zu Baum. Alles hat Platz, alles hat Nahrung im deutschen Eichenwald. Ph. Pf.

### 10 Gebote für Bergsteiger

1. Befolge die Ratsschläge der „Einheimischen“ und die erfahrenen „Vergsteiger“.
2. Höre auf die Ratsschläge der „Bergwacht“, die nicht nur in Wäldern, sondern auch in fast allen alpinen Orten wie im Bayerischen Wald vertreten ist.
3. Unternehm niemals eine größere und dir unbekannt Tour allein.
4. Sorge für eine richtige Ausrüstung: Derbe Bergstiefel, die auch an den Sohlenrändern mit Nieten versehen sind, ferner weiche Leder- oder Ledersohlen oder eine warme Wolldecke. Auch im Sommer soll man beides bei einer größeren Tour nicht vergessen.
5. Gewöhne dich allmählich an die dünnere und sauerstoffärmere Luft. Unternehm daher nicht gleich am ersten Tage eine Tour in über 2000 Meter Höhe. Als Beispiel sei nur angeführt, daß fast alle Gäste, die aus der Tiefebene kommen und bei ihrer Ankunft in Oberbayern am nächsten Tage von Ehrwald mit der Drobsteilbahn auf die Zugspitze fahren, von der sogenannten Bergkrankheit ergriffen werden.
6. Ueberanstrengung dich niemals. Auch die Ueberanstrengung der Muskulatur zeigt als Folgen die Bergkrankheit.
7. Trinke keinen Alkohol.
8. Trinke das Quellwasser, das ja bekanntlich sehr kalt ist, nicht herunter, sondern bringe es in der Mundhöhle auf die normale Körpertemperatur.
9. Verstehe nicht in deinem Radial eine kleine Hausapotheke mitzuführen, die u. a. auch Binden und blutstillende Wollentfalten.
10. Halte Naturfreund. Rapsie daher nicht Pflanzen ab, die unter den Naturregeln fallen.

### Im aussterbenden Eichenwald

Unser Obenwald darf das Recht in Anspruch nehmen, daß er heute noch ausgedehnte Eichenbestände besitzt, welche aber auch bald der Vergangenheit anzu gehören werden. Die moderne, nur auf Gewinn eingestellte Forstwirtschaft wänscht keine reinen Buchen- und erst recht keine reinen Eichenwälder mehr. Eine Tatsache wollen wir gleich voranzunehmen: Die Eichenwälder unseres Obenwaldes können sich freilich nicht mit den mächtigen ungarischen und serbischen Eichenwäldern messen, deren Bekanntheit so wandern deutsche Soldat während des Weltkrieges gemacht hat und welche jeden Naturfreund lebhaft an das Naturbild des vergangenen Germaniens erinnern.

Einmal schon ist die abwechslungsreiche Lebensgemeinschaft im deutschen Eichenwald. Wandert man im badi-schen Katzenbuckelgebiet, dem Beherrschter des Obenwaldes, so leuchten und die in Helgryn getauchten, kernesunden, knorrigen und weileren Könige des Waldes entgegen. Fast jeder Baum ist eine Charaktergestalt. Zahlreichen Buchenerk wie der Esel, Schwarz- und Weißdorn, Pfaffenbüchsen, Brombeeren, wilden Wein und Hedenrosen gewährt er immer noch Licht und Luft, Leben und Gedeihen. Wie tot und einfüßig ist es dagegen im dunklen Tannenwald, der alles Leben unter sich erstickt. — Ein buntes Bild in mehr oder weniger Waldtypen läßt und zum Verweilen, zum Pflanzenstudium, zum Schwärmen ein. Zahllose Exemplare von Wanderschnecken, Teufelskrallen, Nadelstacheln, Glockenblumen, Goldensplanzen, Gänsefuß, Labkraut und Ochsenzunge blühen in rot, weiß, blau und gelb, sind Wohlstand und Ernährung einer Unmenge Waldtiere.

Dieser garteln die vielen Spielarten der Bläulinge, Zitronenfalter, hier schwarz das unermessliche Meer der Käfer und Fliegen. Am Eichenbaum selbst hängt der Schmetterlingsfalter den schönen Eichenwäldern, die große Kupferglocke, Wolfweiden erzeugen die Gallflöhe, jene Wundergebilde der Eichenwelt. Neben uns hier auch die mächtigen Moospolster der heimischen Buchenwälder, so sind Frauenfarn und Nigella die eifrigen Begleiter der Eiche. Gedeihen im mächtigen Schatten dieser Bäume die armen Flechten, die zum Teil zum Teil des deutschen Eichenwaldes reicher Erbsenwälder. Das offene Gelände der Buchenwälder, die besuchten Winterplätze unseres Waldes. Hier findet die Eiche, die Buche und das Obenwälder Schwarzweiden Hege und Fortkommen, hier kalte der Kure und Drobsteil.

Zur Gefährdung der Eiche gehört die weitverbreitende Biere mit ihrem goldgelben Saft. Horn Eise, Riefer und Linde, welche als Mißwald zum natürlichen Bestand des Eichenwaldes Anrecht haben. Am kühlen rauschenden

### Wandervorschläge

#### Tageswanderung

durch den schönen Bierenheimer Wald, freuz und quer. Mannheim — Käferthal, Hüttenfeld, Bierenheim

Sonntagsfahrkarte bei der D. G. B. vom Hauptbahnhof ab: 80 Pf., beim Schaffner lösen, vom Bahnhof, Redarstadt 70 Pf.

Vom Bahnhof Käferthal östlich durch die letzten Häuser des Stadtteils und über die Straße nach Käferthal. Auf Pfad und Feldweg links der Bahn her in den Wald. Auch in diesem und Feldweg entlang bis zum ersten Weg, dem schwarzen Weg. Auf diesem links, westlich bis zum nächsten Wasserwerk, das links bleibt, 50 Min. Vier prächtiger Wald, ab und zu eine knorrige Eiche und eine stämmige Buche. Nehmt auf der badisch-bessischen Landesgrenze. Von der Richtung und dem Weg nicht abweichen. Von dem Grenzweg zweigen rechts die

Hirsch-, Rabenau-, Esel- und Buchenerstraße ab. Hier wird der Grenzweg verlassen und auf der Buchenerstraße weitergewandert, die sich rechts, nach Nordosten wendet. Nach etwa 30 Min. Hält die Buchenerstraße, beim Mittelweg auf die Johannistrammen-tränke, einer kleinen Insel. Von da auf dem Mittelweg links, nördlich weiter. Nach etwa 40 Min. mündet der Mittelweg in die Böhlerstraße. Mit dieser rechts, östlich. Nach 8 Min. eine Schwendung links und nach weiteren 5 Min. eine Schwendung rechts. 10 bis 12 Min. links am Waldrand her, dann im Feld über ein Wälderlein und hinein nach Hüttenfeld. Schöner Blick auf die Bergstraße, die Starkenburg mit dem wieder aufgebauten Bergfried den Hemsberg mit dem Widmarkturm, das Auerbacherloch und den Melibokus. Enteebraut, südlich durch Hüttenfeld auf der Landstraße nach Bierenheim. Schöner Rückblick auf die Höhen der Bergstraße. Nach 10 Minuten Wald. Gleich nach Eintritt in den Wald, links der Straße Pfad. Nach 1/2 St. quert die Ludwig-Querstraße den Weg. Von da mit dieser rechts weiter, nach 20 Min. der Ochsenbrunnenweg. Auf diesem links, direkt südlich. Nach weiteren 20 Min. verbreitet sich dieser zu einer prächtigen Waldallee, mit selten schönen Buchen und Eichen. Die Allee macht bald eine Kurve links und endet an der Straße Hüttenfeld-Bierenheim. Auf dieser auf dem Wald, am Friedhof rechts vorbei, über die Bahn Bierenheim-Deinheim und nach Bierenheim. Von Käferthal bis zum Wasserwerk etwa 1 St., von da bis Hüttenfeld etwa 1 St. und von da bis Bierenheim etwa 1 1/2 St. Ganze Wanderzeit nicht über 5 St.

Bierenheim ab: 18.18, 19.16, 19.36, 20.21, Bahnhof-Redarstadt an: 18.48, 19.48, 20.08, 20.48, Paradeplatz und Hauptbahnhof je 7 Minuten später. F. Sch.

### Die Höhenwege des Schwarzwaldes

In den schönsten Entdeckungsfahrten deutscher Heimat-schönheit gehören die Wanderungen, die unsere deutschen Mittelgebirge mit ihren mannigfachen Reizen und vielseitigen Landschaftsbildern erschließen. Das romantische Mittelgebirge im Südwesten Deutschlands, der Schwarzwald, der als Reize- und Erholungsgebiet allen Wünschen des Reisepublikums Rechnung trägt, hat sich auch als Wandergebiet einen bekannten Namen geschaffen. Sein ausgedehntes Netz von vorzüglichen Wegen und die vorbildliche Wegmarkierung der einzelnen Routen haben dem Schwarzwald immer wieder neue Freunde zugeführt. Besonders die Höhenwanderungen, die auf den Höhenwegen in einer durchschnittlichen Höhe von 1000 Metern über den Ramm des Schwarzwaldmassivs bis an den Ober-rein führen, gehören zu den größten Erlebnissen, die die Gebirgswanderungen vermitteln können. Sie bilden gleichsam eine Ergänzung der Hauptstrecken des Verkehrs, die sich mit ihrem ausgebauten Bahnnetz in das Massiv des Schwarzwaldes einschließen. Die drei bekanntesten Höhenwege des Schwarzwaldes verbinden seinen nördlichen Ausläufer mit seinem südlichen Teil.

Auf den ausgedehnten Höhen, die im Feldberg bis zu 1500 Metern ansteigen, beginnt die Wanderung meistens in der badischen Landeshauptstadt Karlsruhe und ihrer benachbarten Metropole der Schmalwareindustrie, Forstheim. In einer Länge von durchschnittlich 300 Kilometer führen von hier die Höhenwege nach Basel, Waldshut und Schaffhausen. Alle drei Routen, die das ganze Gebirge von Norden nach Süden überqueren, sind durch verschiedene Wegmarkierungen deutlich bezeichnet. Auch die Zu- und Abgangswegen, die von den Tälern heraufführen und die Hauptstrecke der Höhenwege immer wieder durchschneiden, tragen eine ausgeprägte Markierung.

Was an Landschaftsreichtum der geheimnisvolle Schwarzwald zu bieten hat, wird auf solchen Wanderungen offenbar. In weiten Fernen schweift von den zahlreichen prächtigen Rundblicken auf den Höhen das Auge des Wanderers, der hier die bewaldeten Bergspitzen bewandert und eine romantische Fernsicht auf das Rheintal, die Vogesen und die schneebedeckten Alpen genießt. Das geheimnisvolle Hausen der hohen Schwarzwaldtannen und das Plätschern der munteren Gebirgsbäche, die wiederholt zu wildschäumenden Wasserfällen anschwellen und sich mit Tosen von den Felsen herabstürzen, begleiten den Wanderer. Neben den einsamen Hochtälern, in denen abgeschlossen und friedlich der Zauber der Natur weilt, neben romantischen Schluchten und dem lässlichen Idyll, das sich um die abgelegenen Schwarzwaldböden schmiegt, neben den klaren Gebirgsseen, in denen sich der Kranz der Bergeshöhen spiegelt, begegnet man hier auch einer Fülle von Orten, die zur Rast einladen. Seilstränge Wäde- und Kurorte sind immer wieder in das Landschaftsbild eingestreut und lenken mit ihrem charakteristischen Gepräge die Aufmerksamkeit auf sich. Unterwegs bieten die vielen Kraftwagenstationen der deutschen Reichspost oder eine Fahrt auf den interessanten Gebirgsbahnen Gelegenheiten, ein Stück der Landschaft im Flug an sich vorüberziehen zu lassen.



Donaufahrt

Von H. W. Haas

Nach locht es die Donau hinauf. Auf dem eleganten Donau-
kammer fliehe ich und warte der Abfahrt an nächstlicher Stunde.
Nur wenige Gäste, denn die Abende sind noch kühl und Nebel
drängen über dem Wasser. Dreimal achte die Schiffsalode durch
die Nacht...

Ein Morgen blüht auf aus dem Schöße der Nacht, herb,
feuch, voller Duft, ein Schwäpfnadmooren. Bin zerrissen
wühlt sich feierlich der Morgenhauch. Abstrichlicher Wind
zerweht uns den letzten Schlaf. In dunkelroter Bekleidung
surcht das Schiff, Verankerungen führen in den Strom. Auf ihren
Waldern liegt die lichte Sonne und schloßt ihren goldenen
Morgenrumpf aus den Wäldern. Rankenau freit in den Pflü-

Vormittags träumen alle Volkwerke, Schlösser, Klö-
ster und Kirchen aus den Waldbergen empor. Sonne umschmei-
chelt das holze Schiff und wirft aus der Höhe ihres Reichthums
verführerisch Gold und Silber über das Wasser. Immer
neue Burgen bühnen auf. Mauern türmen sich. Nebel leuchten,
Fenster blinken und schlanke Türme tauchen aus Erdbunden-
heit. Wolkenlinien aus vergangenen Jahrhunderten in die
Gegenwart. Ein Rahm köhlt vom Ufer ab. Wäsche trocknet
im Winde. Kinder spielen in einem Garten und winken. Ein
Mädchenkopf in einem offenen Fenster, dann wieder Einfam-

Trohendes Gewitterwolke ballt sich zusammen. Dolch-
schritte sind nun die trüblichen Mauern vor dem dunklen Ge-
wölbe. Wie drohende Röhre ragen zwei Schloßtürme von ver-
witterten Felsen hoch. Nacht und Frost liegt in diesem Wilde,
wohl wert, daß es eines Reislers Hand erstelle.

Daher ist wieder zerronnen. Sonne läßt allüberde-
utliche auf den Wellen tanzen und die dunkelsten Farben er-
stehen. An duffigen Kanarillen atmet die Landschaft vorüber.
Mit selbstlicher Kraft kämpft der Dampf gegen die zu Tale
krömenden Wasser, wirbelt in blauschimmerndem Sonnenlauf
dunkle Rauchwolken aus seinem dreifarbigen Schornstein und
leuchtet stöhlich, wie übermittelt geworden, einen hellenden War-
nungspfeil für einen leuchtigen im Wasser schwankenden Kahn
aus. Die Hände eines Wernedes lauen mit alten Giebeln
neugierig um eine Wellenlinie und rücken anastisch zusammen.
Der treuchendende Kirchturm blinzelt verlassenen aus seiner

Mittagsruhe zu dem flehenden Seebrennied herüber. Ein
Dohlenstarm schweift aus einer darüber ragenden Ruine.
Alle Kanarien rauschen ein Veniaus. Wellen spritzen all-
sähend an granitene Mauern. Die himmlische Mittagsstunde
führt das Schiff, das rauschend aus Ufer schäumende Wogen
zurückläßt.

Am Nachmittag treten die Berge in gelassener Majestät
zurück und dehnen sich an sanften Böden in die Weite. Wälder
bezaubert den Blick, wäsendend blühen auch hier aus Spitz-
sommergrünen Felsen mittelalterlicher Baukunst. Braune und
gelbe Karbbänder länden fruchttrauende Felder. Sie laufen
die Höhen hinauf und verdimmen an den fernen blauen Ber-
gen. Herkrennt darüber hin träumen mit weißen Mauern und
blinzelnden Fenstern einsame Bauernhäuser.

Vins an der Donau. Oberösterreichische Hauptstadt
mit Wälden, romanischen Häusern, köstlichen Kirchen. Die
Stadt wilder Veranachtheit. An ihren Mauern verschellen
die verarbeiteten Bauernhäuser. Blut färbte die Donau. Rau-
ferische und bäurliche Verhauften zonen mordend und senend
durch die Lande. Fürstliche Häuser, ungelübte Ver-
brechen haben die Festerkammern, Schmerzenskreise acemar-
terter Baucen verhalten in diesen Mauern.

Stunde um Stunde poltert der Raus gegen Passau. Kin-
derts und arenaulose Traurigkeit überfällt meine Seele.
Wieviel Menschen wurden schon abgeschlachtet in dieser gran-
samem Welt? Taufende kalte Qualst schreit mich auf. Nacht
demütigt die Erde, drückt die Berge in die Täler hinab. Dunkle
Wälder kriechen darüber hin wie träge, faule Tiere. Ein Weh
früht sich ins Dunkel. Pöster alüben am Ende auf. Große
Hauben darüber. Käufer. Ein Mann läuft am Ufer entlang.
Der poltert über Weiden. Bremen... Dalken... Station
in der Nacht.

Passau in Moränenaren. Das bairische Benedia
inmitten der Donau. Prachtvolle Gotteshäuser über allem, von
Nacht und Kraft, ein seitlames Gemisch von Barock und Re-
naissance, die Größe des mittelalterlichen Gottesgedankens.
Alt und schön ist diese Stadt. Gassen und Gäßchen mit Stufen.
Forennaugen, Erker und Giebel, dunkle Winkel und Ecken.
schneidete Türen, Fenster, aus denen alle Frauen leben, eine
Röhren, um frühe Kinder lärmten - Soliman-Poesie.

Am Abend, wenn einsame Laternen ungewisses Licht ver-
breiten über viele Stufen zur Donau hinunter. Auf dem jeit-
lichen Ufer wachsen Mauern und Felsen zusammen. Drohend,
finster, wie Frierenläufe die massigen Türme der alten Festung
Passau. Schwerer Gewölbe deckt den Himmel. Nacht und tiefe
Ruhe, nur die Donau rauscht, rauscht. Derblicher Wind feat
die Uferhäuser entlang und hürat in die Gärten und beaumt
sein lodes Spiel. Blätter in die dunklen Wellen zu werken.
Nacht an der Donau.

Weitere Erschließung des Schwarzwaldes
Direkte Straße Todtnau-Freiburg, neue Postauto-
linie (Freiburg) Elzach-Freiburg

Der Schwarzwald, der in seiner Höhenlage als das meist
erschlossene deutsche Mittelgebirge gilt, erfährt zwei Möh-
nahmen, die der weiteren Erschließung wichtiger Gebietsstee-
dien, Teile, die bisher von den Hauptstraßen nicht berührt
oder umfahren wurden, fest aber, da sie wesentliche Ver-
kehrsanlagen leibter nötiger Entfernungen bringen, in den
Mittelpunkt des Verkehrsinteresses rücken werden.

In beiden Fällen handelt es sich um die Benützung von
direkten Gebirgsübergängen, die sich auf die Gebiete südlich
und nördlich Freiburg verteilen und damit gewissermaßen
einen ganzen Streckenzug von Norden nach Süden
darstellen, in dessen Mitte etwa Freiburg liegt, deren
beide Endpunkte durch die bekannten Höhenzüge Triburg
im Norden und Todtnau im Süden gekennzeichnet sind.
Nördlich Freiburg dreht es sich um die Einrichtung einer
neuen Post-Autolinie zwischen Triburg als Mittel-
punkt der Schwarzwaldbahn und Elzach als Endpunkt der

Elzthalbahn auf der letzten Herbst freigegebenen Straßen-
verbindung. Triburg-Schnad-Friedtal-Elzach. Durch
diese kürzeste Entfernung werden die Plätze Triburg und
Freiburg auf 58 Km. einander genähert gegen 125 Km. der
Bahn. Zweimalige tändige Verbindung mit Postautos bring-
en ausgezeichnete Morgen- und Abendverkehrsgelegen-
heiten, die sich für die Sonntags auch im Kulturverkehr
(Theaterbesuch) nutzbar machen lassen. Gleichzeitig wird
eines der schönsten und bisher noch unberührtesten Stüde
des Schwarzwaldes aufgeschlossen, das jetzt vielen mangels
geeigneter Verbindungen und infolge der großen Entfernun-
gen unbekannt blieb. Die Autolinie übersteigt eine Passhöhe
in der Wilhelmshöhe mit 975 Meter und hat anderthalb
Stunden Fahrzeit. Die ganze Entfernung Triburg-Frei-
burg schrumpft damit auf etwa zweieinhalb Stunden.

Südlich Freiburg kommt die direkte Straßenver-
bindung zwischen Todtnau und Freiburg, die bisher Um-
wege machte. Die neue Straße soll von Todtnau in nord-
westlicher Richtung am Westabfall des Hochkopfes (1263 Mtr.)
über den Weihenbader Sattel (1079 Mtr.) direkt nach Prag
und von dort ins Obertal absteigen und weiter die be-
stehende Verbindung über Todtnau-Postreit benutzen.
Diese Straße übersteigt im Weihenbaderthal und im Post-
reit (1119 Meter) zweimal beträchtliche Passhöhen. Die
Entfernung zwischen Todtnau und Freiburg wird damit
auf 50 Km. heruntergesetzt. Die Arbeiten für diese Straße
sind jetzt zur Vergebung ausgeschrieben.
Wichtig von Wiesentalsberg, einjanz gny ngyozq ogyoz;
Hang zu werden, die nicht allein im engeren Schwarzwald-
verkehr, sondern auch im Fernverkehr Freiburg-Triburg-
Freudenstadt-Suttgart und sogar im internationalen Ver-
kehr zwischen Schweiz und Schwarzwald erhebliche Ersparnisse
bringen und gleichzeitig mit großen landwirtschaftlichen Nutzen
geeignet sind.

Lenzausfahrt...

Wenn die Stare ihre Lenzsehnsucht in die ersten milden
Frühlingsstage hinausschieben, ziehe ich meine derben Wander-
stiefel an und wandere mit langen Schritten in den knippen-
den Lenz hinein...

In meinem knochen Wanderschuhen blühen Märzweiden,
Buschwindröschen hängen windverweht an meinem Wander-
hut. Ueber grünlante Saatenfelder wandere ich im
Verdenjubil.

Ueber bunten bunte Frühlingswiesen, wo die schneefloh-
weisen Geleise springen. Rebe Augen mit verwehdert nach.
Die Osterhasen schleichen Paradiese vor Mebermut.

An einer blühenden Weidenruhe werfe ich mich ins
grüne weiche Gras und träume in den blauen Himmel hinein.
Da kommen die weißen Völkenshüchen gezogen und laden
mich mit zierlicher Reverenz ein zur Frühlingsfahrt.

Himmlich weich liegt es sich in solchem Völkenshüchen.
Man muß sich nur in acht nehmen, daß man in der flum-
menden Völkenshücherei kein Unheil anrichtet. So seneln
wir gutgelant quer durch den blauen Himmel. Ziel drunten
liegt das Erdenfrühlingsland. Bumgewürfelte Ackerfelder.
Grab löst ein Wurfs sein Mädchen an einem Felde. Dori
blühen schneeweiß die Kirschbäume und rotrot die Kesseln.
Wird wohl an der Bergstraße sein... Auf Fichtenwälder-
wipfeln knigt laßt die Drosseln. Aus verblühtem Zwiebel-
stern-Kirchdorf klattert ein Dahnensfrieheraual.

Graue kleinere Städte liegen da. In den geraden
Straßen erblühen Lenzenblumen. Werden aber wohl die Mäd-
chen in ihren hellen Frühlingskleidern sein.

Wenn ich dann vom Schönen einstweilen genug hab',
greif ich zu meiner Fiedel und musiziere meinem freuzbrauen
Völkenshüchen etwas vor. Mugs kommen da die goldenen
Sonnenstrahlen neugierig herbeigeflogen und flattern - vor-
wichtig, wie Sonnenstrahlen einmal sind - an meinen Fiedel-
saiten auf und nieder. Drunten auf der Erde klüngen die
Fiedelweien wie Verdenjubil und Lenzenwindrauschen.

Frühling im Schwarzwald

Altburg bei Calw | Ferienaufenthalt
Touristenstützpunkt
Sommiten herrlicher Tannenwälder u. dgl. Umgeb. u. prächtig
Ausblick auf Nagoldtal, mit anerkannt mildem Klima.
Gasth. u. Pension „Zum Lamm“ Tel. Calw 143.
Gasth. u. Pension „Zur Krone“ Tel. Calw 200

Baden-Baden Waldhotel Fischkultur
wundervoll mitten i. Waide
Denkbar beste Verpflegung u. Erholung - Pensionpreis M. 5.-
Wiedereröffnung 18. März - Zimmerbestellung für Ostern
rechtzeitig erbeten. Telephone 624 Bes.: Fr. Herm. Lischke.

Bernau im Schwarzwald, a. Fuße d. Aelbergs, 950 m ü. N.
Gasth. u. Pension, z. Höhle, Frühlings, staubig.
Sommerferien, sehr gute u. Platz, somit, ein. 9 km lona Tal.
Tel. 1. g. Höhe u. Kell. Penl. M. 5.- (Inbegr. 4 Nacht u. Fremdenk.).
Via Rotenbach. Tel. 067. Bernau-Innenleben. Tel.: H. K. Rühl.

Breitnau-Steig Höhen-Luftkurort
1000 Meter ü. d. Meer.
Station Hintersarten - Mittelpunkt der herrlichsten Wald-
Gasthaus und Pension „Löwen“ Pension Vor-
zallen Nr. 5-550. Nordern Steig Prospekt. Tel.: H. Geermann.

Bernbach d. Oerrenaid, Altbath, Galten-Ruffenmühle mit.
1. Zimmern, 500 Gasts. u. Pens. Gröner Baum
in Zimmer, Saal mit Kamin, Garten, gute Küche, reine Weine.
Keller, Licht, Bad, Tel. Amt. Nur Touristen u. Vereine bestän-
digen. Müß. Preis. Refin.: M. zum W. u. Otto Vah.

Calw Schwarzwald Gasthof zum Hirsch
Nagoldtal
in nächster Höhe des Waldes, Altbath, Pens. Ein Schlafzimmer,
beste Verpflegung, schöne ar. Zimmer, Pensionpreis A 4.-
Telephone 91. Ref.: P. Schöning.

Dobel Höhenluftkurort
in Württemberg, Schwarzwald, 750 Meter
über dem Meer, zwischen Altbath u. Baden-Baden, in schöner
ruhiger Zone, inmitten herrlich. Tannenwaldes, mit prächtiger
Brennst. Besonders geeignet für Herz- u. Lungen-, Nieren- und
Nühsaleidende. Kurort, Vegetarier. Gute Küche, zahl-
reiche Veranothaltungen. Prospekt durch die Kurverwaltung.

Forbach (Murgtal) - Bahnhof - Pension Friedrichshof
Bordellenstättchen, Jagd. Telephone 8. Ref.: W. Wansch.

Freudenstadt Hotel „Herzog Friedrich“
Reum. Familienhotel. - Auf dem Wasser in ländl. Stimmung.
Beste Verpflegung. - Müßige Pension. Ref.: G. Kleinhardt.

Gernsbach (Murgtal) Hotel Löwen mit neu-
erbautem Fremdenheim. Tel. 81.
Ref.: P. Adria Singer.

Gernsbach-Scheuern (Murgtal)
Kurhaus Sternen
Neuzeitlich eingerichtet. Herrliche handfreie Lage. Speisesaal,
Gartenrestaurant, vorzügliche Küche, reine Weine. Tel. 061. 121.
Pensionpreis vor u. nach Saison 4.50 M. Ref.: Franz Nauch.

Hallwangen bei Freudenstadt, 700 m ü. N.
Pension und Gasthaus zur Mühle
Sehr gute Verpflegung bei täglich 4 Mahlzeiten. - Mäßige
Preise. - Eigene Bedienung. - Telephone Dornhütten Nr. 9.
Prospekt. Ref.: Karl Gaiser.

Kurhaus Kniebis-Lamm
955 m ü. N. Karoerbindung, mit d. Bahnhaltungen Peterstal u.
Freudenstadt. Inmitten herrl. Tannenwaldungen. Köstl. neu
gebaut. Keller, Licht, Zentralheiz., 60 Fremdenzimmer. Beste u.
Schreibzimmer. Gute Luft, Speisefest. Gr. Halle u. Terrasse.
Ebene Spaziers. Eig. Auto u. Autoverlei. Autoschlepp. Post
u. Telegraph im Hause. Prospekt. Ref.: G. Gaiser.

Königsfeld Hotel und Pension WAGNER
In ruhig freier Lage, nächst d. Waide. In allen Zimmern fließ.
kalt- u. Warmwasser. Köstl. neuzeitl. renov. Preis M. 6.-8.-

Lautenbach (Murgtal) 400 m ü. N. Tel. 84. Von
Gernsbach. Gasth. u. Pens. Lautenbachs
ruh. waldr., handfreie, gesunde, romant. Lage, neuzeitl. einger.
Gestellk. Zimmer, gedeckter Veranda, Garten, Schwimmbad. Am
See Teufelsd., 600 m, Gernsb. Penl. 5 M. 4. Post- u. Nacht. Stl.

Ostern in-
Bad Liebenzell Hotel und Pension „Zum Adler“
in neuerbauter Dependence, teils mit Veranden, erstklass. Verpf.
mäßige Preise, groß parkart. Garten, Bäder, Garagen u. Gelegen-
heit zur Jagd und Forellenfischerei. Liegehalle (keine Lungenkrank).
Telephone 5
Besitzer O. Bott, früher Kirchenhof.

Hotel und Pension „Lamm“
in herrl. Lage, unmittelbar d. Waldes, Eig. Metzgerei, vorzügl.
Küche und Keller, Freundl. Zimmer, Müß. Preise, groß. Garten.
Autogarage. Tel. 32. Prospekt durch Besitzer A. Wohlheber.

Hotel-Pension „Ochsen“
in schöner, freier Lage, an groß. Gart., erstkl. Küche u. Getränke.
Garage. Tel. 2. Prospekt durch die Bes. Gebr. Emendinger.

Hotel u. Pension „Sonne“
3 Minuten v. Bahnh. Gut bürgerl. stromom. Haus, elektr. Licht
Ausstattung, Müß. Preise. Tel. 8. Besitzer H. Leonhardt.

Lenzkirch Gasthof u. Pension „Löwen“
Schöne, neu eingerichtete Fremdenzimmer. Rahe dem herrlichen
Tannenwald. Bekannt für gute Küche. Pension. Angenehmer
Aufenthalt. Nordern Steig Prospekt.

Nagold (Schwarzwald) Gasthof u. Pension „Zum Löwen“
Reu renov., Höhe d. Hoch. Frühlingskurort, gute Luft u.
ruhig. Verpfleg. u. dgl. Bes. von Spitzfisch, schön. Veranothaltungen in ruhiger
Lage. Gage, Bergl. Kataloga. Tel. 91. Ref.: Franz Kurlenbauer, Bes.

Obertal (1000 m) Stat. Oberröhrden, D.-A. Freudenstadt
Gasthof und Pension „Sonne“
Kleinbarmtes Haus, schöne Fremdenzimmer, gute Küche, reelle
Weine. - Ruhewerk im Danse. - Elektr. Licht, Bad.
Sohantoverb. Oberröhrden (Daltch. Sonne) Eig. Auto u. Garage.
Telephone Nr. 1. Ref.: Paul Fritscheier Wm.

Oppenau im Schwarzwald Hotel u. Pension „Goldener Adler“
Vorzügl. Küche u. Keller, sehr vorz. Pension von 3 A. an.
Prospekt gratis. Telephone 297. Ref.: Otto Roth.

Saig Stat. Tittler, bad. Schwarzwald, 1000 m über d. N.
Gasthof u. Pension Hochfirst
Inmitten prächt. Tannenwälder, 30 best. einger. Fremdenzimmer.
Vorzügl. Verpfleg. Veranoth. Pensionpreis 5.-5.50 A. Eig. Land-
wirtschaft. Das ganze Jahr geöffnet. Telephone 96. Nachb. V.

Sasbachwalden Höhen-Luftkurort an Fuße der
Horniggründe. Vollausgerüstet mit
Station Kfzern. - Gasthaus und Pension „Gaischle“
u. Eing. in die best. Gaischle gel. Gut bürgerl. Haus. Neuzeitl.
eing. Penl. v. 3 A. an. Tel. 251. Kfzern. Ref.: G. Kemer, Kfzernschef.

Sasbachwalden Station „Sonnenwirthshaus“
Herrliche Lage, gut bürgerliches Haus, mäßige Preise. Auto-
vermietung. Telephone Kfzern 100. Ref.: Josef Frettel.

Steig-Hintersarten Gasthof und Pension
„RAVENASCHLUCHT“
Gut bürgerl. Haus, bekannt für gute Küche u. Keller. Prospekt
an Dienst. Pensionpreis 5.50-6.00 A. Zentralheiz. Telephone
Hintersarten Nr. 5. Ref.: Albert Helmle.

Schöner Oster-Aufenthalt
bei Freudenstadt, 819 Meter ü. d. Meer.
Hotel-Pension HIRSCH-POST.
Kleinbarmtes gutes Haus, mäßige Preise. Tel. Amt. Postauto-
Station. Ref.: Friedrich Braun.

Angenehmer Oster-Aufenthalt
(842 m) Station Freudenstadt
Gasthof, Pension „Auerhahn“
mit Neben-Rüch., 30 Betten, Stromom., neuzeitl. eingericht.
Bekannt für gute u. Keller, Garagen. Mäßige Pensionpreise.
Telephone Freudenstadt Nr. 121. Ref.: H. Bebele.

Der Amerikaner und die deutschen Bäder Ergebnisse der Studienreise deutscher Kurdirektoren und Ärzte

Mebr als 75.000 Amerikaner besuchten im verflochtenen Sommer die deutschen Bäder. Ihre Zahl soll in diesem Jahr mehr als verdoppelt werden.

Die Bedürfnisse und Wünsche der Amerikaner festzustellen, war der Zweck der letzten Studienreise einer Anzahl deutscher Kurdirektoren und Ärzte in a. Dir. von Hochwälder, Baden-Baden.

Welcher Vorliebe sich die deutschen Bäder bei der amerikanischen Kurgesellschaft erfreuen, geht daraus hervor, daß die Vertretung der deutschen Bäder, die German Health Resorts, ständig in enger Fühlung arbeitet mit der American Medical Association.

Ein gründliches Studium erfahren auf dieser Studienreise die Werbemethoden für Deutschland und seine Bäder. Neben den Schiffsabriegelungen, die im Dienste dieser Werbung tätig sind die Studienreise Hand unter der Regide des Norddeutschen Lloyd.

Bekanntlich kommt der reiselaustige Amerikaner zur Reisezeit ohnehin nach Europa. Wie erklärt es sich nun, daß sich die deutschen Bäder, deren Monopolstellung und Monopolleistung schon früher proklamiert wurde, sich mit Amerikanern nicht gerade zu überfüllen lassen?

Reisebekanntschaften

(Nachdruck verboten.)

„Auf Reisen bekommt man nichts geschenkt. Es muß vielmehr erobert werden.“ Das beginnt mit dem Jucken der Briefkäse bei Beginn, das bleibt so in der Bahn oder auf dem Dampfer, das zeigt sich erst recht, wenn die Urlaubszeit zur Reize geht.

Auf der Fahrt stellt sich heraus, daß man dasselbe Ziel hat. Das Neue, Unbekannte, die vielen Eindrücke, die schon bei Eintritt des Urlaubs an uns heranreten, werden — allerdings nur scheinbar — um etwas höchst Angenehmes vermehrt. Man findet Gleichgesinnte, die demselben Bestimmungsort zufließen. Man plaudert, man redet sich selbst in helles Begeistertum oder fühlt sich durch seinen Nachbarn in sie hinein-gesetzt.

Zimmerlich gibt es jedoch auch eine große Zahl von Ausnahmen, die uns als Reisebekanntschaften durchaus willkommen sind. Eineswegs Unzufriedenheit, sondern ein gewisses Wohlbehagen, das sich in der richtigen Unterhaltung herauszufinden. Die Erfahrung lehrt jedenfalls, daß man gerade während der Zeit des Kururlaubes oder auf der Wanderung Menschen von prächtigem Charakter finden kann.

elben ist gänzlich ungenügend. Die Selbstbeurteilung der auch der Amerika-Werbung angehörenden deutschen Bäder dürfte nach Art und Umfang im wesentlichen als „nation advertising“ anzuzeichnen werden können, ebenso wie auch die englische Spezial-Literatur. Der verlagene Mangel an allgemeiner Bekanntheit liegt z. T. in dem unverständigen in Verbindung stehenden Wirtschaftswissens, z. T. daran, daß die verantwortlichen Reichstellen noch nicht einsehen, daß die Sache der deutschen Bäder wegen ihrer allgemeinen Auswirkung und wegen der außerordentlichen Konkurrenz eine national-wirtschaftliche Frage von größter Bedeutung ist.

Reise-Ratgeber

(Nachdruck verboten.)

- 1. Frage zunächst Deinen Arzt, ob die See oder das Gebirge für Dich zuträglich ist. 2. Besorge Dir einen Postausweis, den Du um 50 Pfg. bei Deinem zuständigen Postamt erhältst. Vergiß aber nicht, ein Lichtbild zum Postamt mitzunehmen. 3. Falls Du ins Ausland fährst, besorge Dir rechtzeitig einen Paß mit dazu gehörigem Bismarck. 4. Bestelle Deine Postkarten rechtzeitig um. 5. Nimm entweder ein Scherbuch oder einen Reisekreditbrief mit auf die Reise. 6. Bestelle rechtzeitig Deine Sommerwohnung, Deine Pension oder Dein Hotel schon im Voraus. 7. Mache mit Deinen Wirtskonten zuvor einen schriftlichen Mietvertrag. Dieser muß enthalten Preis, Zeitdauer, Art und Zahl der Mahlzeiten (auch ob mit oder ohne Nachmittagskaffee), Preis für Beleuchtung, Preis für Bedienung. 8. Setze Deinen Abreiseterrmin genau auf Tag und Stunde fest. 9. Benachrichtige Deine Wirtskonten von Deiner Ankunft über Tag, Stunde und Minute. 10. Teile Deinen Wirtskonten mit, ob Dir Dein Gepäc abgeholt werden soll. 11. Besorge Dir rechtzeitig, d. h. mindestens 8 Tage zuvor eine Fahrkarte. Falls Du einen Perizenzug benutzt, noch früher und für den D-Zug eine Platzkarte. 12. Schicke Dein Hauptgepäck entweder vorher ab oder besorge Dir rechtzeitig ein Auto oder ein anderes Fahrzeug, bezw. einen Dienstmann. 13. Nimm Dir auf alle Fälle wetterfestes Zeug mit auf die Reise. 14. Schmutz- und Wertgegenstände führe nicht in einem Koffer mit, denn gerade in der Reisezeit sind die Kofferhänder besonders an der Arbeit. 15. Schicke diese entweder als Wertpaket schon voraus oder nimm sie in einem Brustbeutel mit. 16. Laß bei Deinem Aufenthalt Deine Schmutzgegenstände nie auf dem Nachschiff liegen oder offen in Deinem Zimmer auf dem Tisch, sondern gib sie bei Deinen Wirtskonten, bezw. dem Hotelwirt ab. 17. Besorge Dir einen Plan oder Reiseführer. 18. Nimm keine überflüssigen Sachen mit.

Speisewagen den ganzen Sommer über im Betrieb der Schwarzwaldbahn.

Die Reichsbahn wird in diesem Sommer erstmals, einem vielfach geäußerten Wunsch der Interessenten entsprechend, die Speisewagen in den Tages Schnellzügen während des ganzen Sommerdienstes verkehren lassen. Es handelt sich um die viel benutzten Schnellzüge D 158/159 Frankfurt am Main — Karlsruhe — Triberg — Konstanz und Trieb, Frankfurt am 12.30, Dortmund am 6.40, Köln am 9.00, Mannheim am 11.08, Karlsruhe 11.15, Triberg am 12.20, Konstanz am 21.05, Trieb am 22.30, Karlsruhe am 6.20 (täglich 7.40), Konstanz am 8.23, Trieb am 11.28, Karlsruhe am 14.10, Mannheim am 15.27, Köln am 20.46, Dortmund am 23.31, Frankfurt am 17.02. Da in beiden Hagen die internationalen Wagenzüge Karlsruhe — Schwarzwaldbahn — Schaffhausen — Trieb — verkehren, ist die Führung der Speisewagen über die längere Zeit doppelt wertvoll. Es sind damit auf der ganzen deutschen Strecke nämlich Dortmund und Frankfurt Speisewagen vorhanden.

Frühling im Odenwald

Beerfelden i. Odenwald Gasthaus z. Bären Das Haus des Geschäftsfreisenden. Bekannt für beste Erholung u. Verpflegung. Pension, Zentralbad, Kurvermittlung, Garage.

Gras-Ellenbach mit hoher Siegfriedsbrunnen Kurort. 400 m. ü. d. M. 15 Min. u. d. St. Bad. Hotel und Pension Siegfriedsbrunnen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Preisliste auf Verlangen. Tel.: 14. 14. 14.

Heidelberg Restaurant „SCHÜTZENHAUS“ 5 Minuten oberhalb des Schlosses. Autozufahrtstraße oberhalb Schlosshotel. Herrlicher Garten mit Terrasse. Großer Saal u. Nebenräume, geeignet für Vereine u. Festlichkeiten. Billard, Gemälde, Familienaufst. Kinderstube. Küche u. Keller vollständig. Tel.: 14. 14. 14.

Im BERG-KAFFEE, Wolfsbrunnenweg 32, HEIDELBERG Jedermann frischen Kaffee, div. Kuchen u. Gebäck. Ruhige Lage. Schöne Terrasse. Mittels des Blautrennbades Schiffstraße 2.

Luftkurort Hirschhorn im Neckartal Kurhotel zum Naturalisten Besitzer: Kaspar Schäfer. Telefon 11.

Gasthaus u. Pension zur Krone Besitzer: Karl Holzschuh. Telefon 11.

Gasthaus u. Pension mit Metzgerei zum Fürstenauerhof Besitzer: Karl Berthold Erben. Telefon 33.

Hirschhorn im Neckartal Kur-Pension Isel, vornehmliches Haus am Plage, erstklassige Verpflegung, elek. Beleuchtungsräume, volle Pension 12.50 - 15.00

Lindach bei Zwingenberg Gasthaus und Pension „Hirsch“ Direkt am Neckar gelegen. Angenehmer Familien- u. Ferienaufenthalt. Badestrand, Garage. Telefon 150. A. u. 4. Wob. 1. reich. u. gut. Bedienung. Post. Anstalt. Wochentags 8. A. Tel. 1. Badisch

Lindach bei Zwingenberg Gasthaus und Pension „Zum Schiff“ Angenehmer Ferienaufenthalt. Pension. Neuzugenebnete Fremdenzimmer. Garage, Badestrand, Anstalt, Post. Wochentags 8. A. u. 4. Wob. 1. reich. u. gut. Bedienung. Post. Anstalt. Wochentags 8. A. Tel. 1. Badisch

Höhenluftkurort Mudau i. O. Hotel zum Engel Erholungsbekanntes finden bei erstklassiger Verpflegung Strandbad, Aufnahme. Verkehrsweg u. 4 A. u. 4. Wob. 1. reich. u. gut. Bedienung. Post. Anstalt. Wochentags 8. A. Tel. 1. Badisch

Mülben Odenwald 500 Meter über d. Meer. Kurhaus Steck nächst dem Walde. Anzahl Fremdenzimmer mit Veranda. Gute Verpflegung. Pension. Telefon 150. A. u. 4. Wob. 1. reich. u. gut. Bedienung. Post. Anstalt. Wochentags 8. A. Tel. 1. Badisch

MENZERS griechische Weinstube Neckargemünd. Telefon 85

Neckargerach Gasthof und Pension „Grüner Baum“ Direkt am Neckar, am Fuße der Blunburg. Schöne Fremdenzimmer, großer Saal, Gartenwirtschaft mit Stadtbahn. Wochentags 8. A. u. 4. Wob. 1. reich. u. gut. Bedienung. Post. Anstalt. Wochentags 8. A. Tel. 1. Badisch

Neckarsteinach Hotel „Harfe“

Oberleimbach a. Hagenbrunn. Pension zur Linden Kurort. Haus mit guter Verpflegung. Schöne Zimmer, neu-eubauter Saal. Post u. Fernsprecher in der Nähe. Pension. Keine Krankenpflege. Besitzer: Adam Doss.

Peierstal bei Heidelberg. Postanwendungsstelle. Gasthaus WALDHORN, Pension Schöne Lage, Wasserläufe. Neben u. Saal f. große u. kleine Gesellschaft. Besondere Familienaufst. Neuer Hof. Herrn. Jung.

Schlierbach bei Heidelberg Kaffee, Konditorei und Weinstube Humbert — Straßenbahnhaltestelle — Wandbare Aussicht in das Neckartal, schöne Veranda, beste Wochentagsverpflegung — Telefon 150.

Schönau i. N. Gasthaus z. Traube. Schöne, ruhige Lage. Gute Küche u. Keller. Eig. Schießerei. Saal für Vereine und Gesellschaften. Nebenzimmer, Gartenwirtschaft. Schöne Fremdenzimmer. Tel. 14. 14. 14.

Schönau bei Heidelberg Hotel-Restaurant zum goldenen Löwen Fremdenzimmer mit Pension — Wochentags. Gartenrestaurant. Saal für kleine und große Gesellschaften. — Neuer Keller: Adam Gärtner, Küchenchef (früher zur Lohmühle) Telefon 12.

Steinbach Kurhaus zur Tromm — 10 Minuten vom Bahnhof Nord im Odenwald. Ruhige herrliche Lage. Eig. groß. Saal mit Veranda. Schöne Fremdenzimmer. Pension u. Wochentags nach Vereinbarung. Ausflugstafel viel. Vereine. Tel. 14. 14. 14.

Waldmichelbach Hotel „Goldener Engel“ — Telefon Nr. 14 — Familienpension — schöner Aufenthalt. Garage. Altes Bad. Wasser. 2 große Vereinsäle. Besitzer: Waldheiberger.

Waldmichelbach Hotel und Pension „Kaiserhof“ Das bevorzugte Haus für Familienaufenthalt. Pension bei nächster Nähe. — Vorderer Die Prospekt. — Garage. Keller. Besitzer: Joh. Lind. Telefon 17.

Waldmichelbach Gasthaus u. Fremdenheim „Odenwald“ Gut bürgerlich. Haus für Geschäfts- und Vergnügungsfreisende. Groß. u. H. Saal f. Gesellschaft u. Vereine. Saal. Garten. Garage. Tischkaffe. Pension. Wochentags. Wob. Fr. Tel.: Emil Karstner.

Zwingenberg am Neckar Gasthaus und Pension „Zum Anker“ Besitzer: Aug. Haldermann. Telefon 21 Neckargerach. Schönes Haus am Plage. — Zentralheizung. — Autohofen. — Strandbad. — 50 Betten. — Wochentags.

Zwingenberg a. N. Gasthaus u. Pens. Schiff-Post a. N. Kurort. Schöne, herrliche Lage. Direkt am Neckar u. Walde gelegen. Mit u. Nebenwohn. Saal. Zentralheizung u. liegendes Bad. Pension. Wochentags. Angenehmer Aufenthalt. Besitzer: Georg Veit.

# Im zweitgrößten Binnenhafen Deutschlands

An der Friedrich-Ebert-Brücke unten stand unser Schiff, ein 30 PS-Motor. Peise zitterten die Pflanzen unter den regelmäßigen Goldschlägen des Jaglinders. Wie ein edles Rennpferd, das den Beginn des Startes nicht erwarten kann und ungeduldig mit den Nusen im Sande scharrt, war es anzu schauen. Goldener Sonnenschein stutete über die blauen Wellen und setzte sich in neckischem Spiel auf die weißen Schaumkronen, die die Schaufeln eines vorüberfahrenden Dampfers in das Blau des Wassers banten. Ein kurzes Aufbäumen des Motors, ein Ruck — und in elegantem Bogen glitt unser Boot neckarabwärts, am Seelhafen vorbei, in dem die kostbaren Kräfte von den Redarsschiffen auf Rheinfähne umgeladen werden, um dann ihre Reise nach dem Ruhrgebiete und noch weiter fortzusetzen. Nun geht es unter der Jungbuchsbrücke hindurch, links in den Verbindungskanal, der den Neckar mit dem Mühlauhafen verbindet. Riesige Krane strecken ihre mächtigen Arme in die Luft, Reiten rasseln, Menschen rufen und drüben in der Schiffsverft hängt einer außenbords auf lustigem Sitz und malt auf das neue Kleid eines Güterbootes mit leuchtenden Goldbuchstaben den Namen „Fortuna“. Neben an saugt der Elevator der Kaufmannsmühle gierig die Getreidekörner aus einem Lastschiff und drei Schritte weiter vurseln die kräftigen Mehlkörner in eine Aufschubbahn hinunter. Kräftige Männerarme haken sie im Hohlraum eines 20 Tonners auf.

Weiter geht die Fahrt unter der Teufels- und der Spangbrücke hindurch, am alten Zollhafen vorbei in den Mühlauhafen. Auf der hohen Raimauer stehen wie Soldaten in langer Reihe Krane und dahinter dehnt sich die lange Flucht der Lagerhäuser. Links erheben sich die richtigen Stapel der Holzlager und weiter unten packen die Greifer eines Kranes in das glänzende Schwarz, großer Steinohlenlager. Anatternd dreht sich der gewaltige Arm auf seiner Scheibe. Volternd fällt die Last hinunter. Eine dunkle Wolke zeichnet augenblicks die Stelle, wo der schwarze Diamant von dem Lastboot verladen wurde. Lastföhne und Schleppe liegen zu beiden Seiten des 1000 Meter langen Hafens. Oben auf der Rauer steht einer mit einem Hebesaarn und wartet geduldig bis sich ein nassweißes Gylschlein in den totrbringenden Maschinen seines Reges vertritt. Eine Fronctafel erzählt, daß der große Hafen im Jahre 1781 bis 74 erbaut wurde.

Eisenbahnsäue schieben sich auf blühenden Schienen in das bunte Gewirr der großen Lagerplätze, die sich unterhand an den Ufern dehnen. Schill rufst die Dampfwolke ihren jagenden Arbeiter in die Weite. Herausfordernd brüllt die Sirene eines Schlepvers dahinschwebend, der zwei beladene Rähne mit sich zum Rheine zieht. Einige Röhren hängen den blauen Himmel, da, weißschneit laut eine herunter auf das blühende Wasser. Lustig schaukelt eine kleine Tanderente auf den

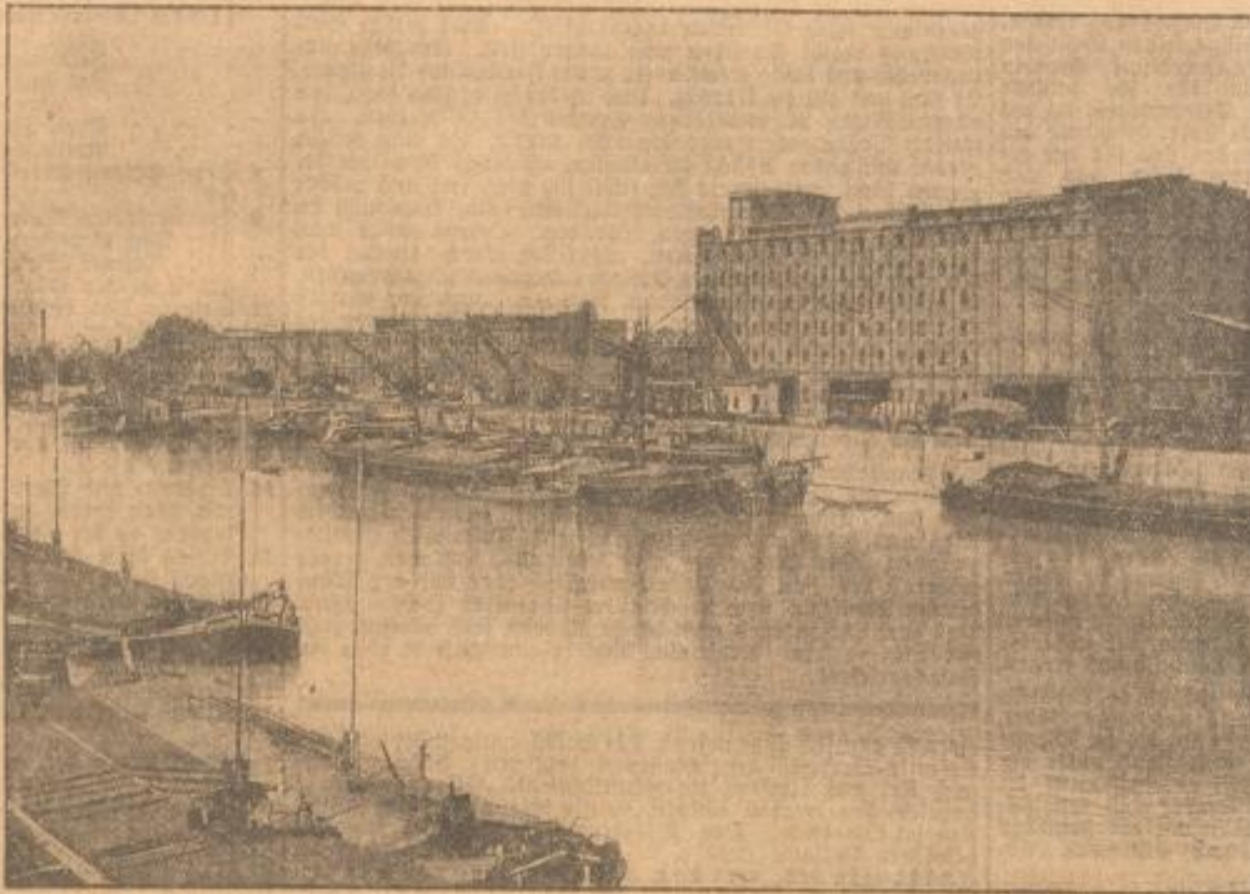
Platen. Die Wellen unseres Bootes verschaffen ihr eine voranliegende Berg- und Talfahrt.

Nun geht es aus dem Mühlauhafen heraus in den Rhein. Del, wie da unser Bootchen schaff, als es plötzlich den starken Wellen spürt, aber fröhlich wirft es sich ihm entgegen und wird Meister. Bergauf geht die Fahrt bis zur Rheinbrücke. Schmale Stiegen führen zur hohen Raimauer hinauf, auf der bedächtig ein Pfeifen schmauchend, ein Angler sitzt. Drei Raben stehen hinten dran und warten auf den großen Moment, da das Zerrn an der Schnur die bekraste Kaugerbe eines Fischleins zeigt. Dahinter sind die Umschlagstellen für Getreide und ausländisches Holz.

tenden Azur des Frühlingshimmels ab, dann sind sie verschwunden. Neue kommen nach und auch diese werden verschluckt.

In langer Reihe liegen die Rähne am Ufer und warten auf neue Last, oder barren auf den Kran, der die Schiffe, die sie auf langer Reise hierherbrachten, heben soll. Alle Nationen sind vertreten. Lustig klappern die Fahnen im Winde. Aus einigen Rähnen steigt Rauch auf. Vielleicht wird dort gerade das Abendbrot bereitet. Es ist bereits Spätnachmittag und der Sonnenball ist wie eine feurige Kugel auf dem schlanen Türmen des Bahnhofes Oppau. Bald wird er ganz verschwunden sein. Der holländische Kahn dort drüben hat das Verdeck in eine Bisherterasse verwandelt. Lustig baumeln die ausgewaschenen Schifferhenden neben den übrigen Bäckstücken zum Trocknen. Ein kleiner Hund rennt eifrig am Bordrand hin und her und macht einen Madan, als ob er das Boot gegen eine ganze Räuberbande zu verteidigen hätte. Rechts tauchen die gedrungene, allüberhüllenden Rundbauten der Petroleumtanks auf. Sie haben die Redarsschiffe zu ihrem Standort gewählt und halblinks bezeichnet ein Ramin die Stelle, von der aus vor 7 Jahren in den Morgenstunden eine Detonation die Schreden des Todes verbreitete.

Wie eine Herde riesiger Wasservögel liegen am Ufer der Oppauer Insel Lastföhne beisammen, die auf den Schienen für die Lastfahrt warten. Neugierig dreht unser Boot und blickt in den Neckar hinein. Auf der Oppauer Insel wandeln einige Spaziergänger in der warmen Frühlingssonne. Kinder spielen und am Ufer hat einer den Angelkud zwischen die Steine geklemmt und dreht sich mit lustiger Hand eine Zigarette. Mit lautem Getöse wirft ein Bauer die Gage am Wehr hinunter. Dann hebt er einen Augenblick still und wagt sich den Schweiß von der Stirne. Unwillig schüttelt der Fraune den Kopf, während seine Genosin, ein rundhäutiges Mädchen in philosophischer Ruhe an Boden karrt. Ein paar junge Fußballspieler kämpfen mit lautem Schreien um die hehuhühritene Segeebolme. Weiter geht



Im Mühlauhafen

Phot. Hans Grasmück, Mannheim

Nun drehen wir wieder um und fahren am Pfälzer Ufer entlang rheinabwärts. Ramin reißt sich an Ramin. Dazwischen stehen Rähntürme, langgestreckte Häuser, mächtige Krane. In unterbrochenem Rhythmus wandern die kleinen Röhren der Kohlenbeförderungsanlage ihren weiten Weg zum Keil und auf die Dalden. Von unsichtbarer Hand getrieben schweben sie an harten Drahtseilen durch die Luft. Einer hinter dem andern, ohne Unterbrechung, Tag und Nacht. Wie verhaltener Donner liegt es über den weiten 8 km langen Anlagen der J. G. Farbenindustrie. Viele Rauchschwaden zwingen sich aus den Raminen und fliehen zusammen. Eine kleine Welle noch hebt sich ihr grangelder Dunt von dem leucht-

ble Fahrt, an der Kammerlichter vorbeil. Schiffsrufen dehnen sich neben großen Lichterwerkstätten und einige Meter weiter erhebt sich das Rindhaus des Rudervereins Baden. Die französische Schiffswerft taucht auf und verschwindet. Wie eine Wolke hat sich das Blau-Weiß-Rot der Tricolor vor unsere Freude geschoben. — Wie lange noch? — Noch einen raschen Blick in den Rheinenhafen, der verchiedene Röhren- u. Holzfirmen beherbergt, dann taucht rechts des Neckars der schlanke Turm der Viehrentenstraße auf und links schiebt sich der weiße Turm der Feuerwache hinter den der Lutherkirche. In den Fischhafen schließt sich die lange Baumreihe der Dammstraße und ganz in der Ferne verschwimmen die Odenwaldberge. Da

## Bäder und Reiseziele

**Luftkurort**

**Indenfels die Perle des Odenwaldes**

Prospekte durch die Kurverwaltung.

**Bad Teinach**

Gasthof u. Pension z. goldenen Faß

Gut bürgerliches Haus mit schönem Fremdenzimmer. Vorzüg. Bierbezug. Teinacher Fischweilchen. Pension von M. 2.— an. Heber Chren von Samstag nachm. bis Montag abend 24. 18.—. Telefon Nr. 2.

Schäfer: F. Eberhard.

**2** ausserordentlich preiswerte **ORIENT-REISEN**

mit dem 15000 Tonn grossen Nordamerika-Dampfer „POLONIA“ der MALTHO-AMERICA-LINIE:

1. 16. April bis 1. Mai: Monte Carlo-Tunis-Tripolis-Malta-Alex.-Smyrna-Constantinopel-Varna-Bejanico-Venedig. Preis von M. 280.— an.
2. 1. bis 27. Mai: Venedig-Constantinopel-Tripolis-Alex.-Smyrna-Syrien-Palästina-Ägypten-Bengal-Malta-Tunis-Marseille. Preis von M. 600.— an.

**Kordalrica-America-Reise:** 30. Mai bis 12. Juli: Marseille-Barcelona-Belgrad-Alger-Straßburg-Tanger-Danzig-Breslau-Alexandria-Bombay-New York-Hamburg. Preis inkl. Aufenthalt in Amerika von M. 750.— an.

Alle näheren Einzelheiten durch Prospekt N. 73

**MITTELMEER-REISEBUREAU**  
BERLIN W. 8., Hagenstr. 2 — HAMBURG 20., Dampferstr. 22.

**BAD TÖLZ**

In den Bayer. Alpen Ea250

Deutschlands größtes Jod-Bad

b. Arterienverkalk., Nerven-, Stoffwechsel- u. Frauenleiden, Auskunft Verkehrsbüro

Sanator Dr. Möller, Dresden-Loschwitz

**Diät-Schroth-Fastenkuren**

G. Heilerfolge — Broschüre fr.

Ga257

**Frühling in Wiesbaden!**

Victoria-Hotel Altren. Familien-Hotel 1. Rangem im Kurviertel. Telefon 27666/7. Thermalbäder aus eigener Quelle! Garagen!

und Badehaus

Wochensad bis Montag früh Mark 24.—

**Ostern im Berchtesgadener Land** Idealer Frühjahrsaufenthalt, Pensionspreis ab M. 6.—

In den Bayerischen Alpen

Preislisten und Prospekte durch die Kurdirektion Berchtesgaden, ferner durch die Fremdenverkehrsvereine Berchtesgaden-Land u. Schellenberg.

**Eberbach a. N.** Kurz vor Beaudingen schied bei dem Wandler und Erholungssteden hervor. Die Wasserfälle des Neckars, wie die Talwände der Odenwaldhöhen bringen gegen Abend eine angenehme Abkühlung, welche dem rubebedürftigen Genötter in heißer Sommerzeit als erquickender Schat sicher ist. Schöner sind in Eberbach unbekannt.

**Heidelberg.** Altstad Universitätsstadt Deutschlands, 75 000 Einwohner. Weltbekannt, berühmte Fremdenstadt. Jährlich eine Million Fremde und Touristen belächeln Rosenfeld zu kornen und länderem Aufenthalt. Seit Jahrhunderten von Dichtern und Denkern geliebt und gerühmt als Ort einer wunderbaren Romantik. Heidelbergs landschaftliche Reize entfalten sich in jeder Jahreszeit und laden ständig zum Besuch. Mit der Geschichte der „alten feinen Stadt“ eng verbunden ist ihre größte Lebenswürdigkeit, das weltberühmte Heidelberger Schloss. Das älteste Bauwerk dieser Wanderschloßburg, sturmfechtiger Architekturstück strahlen aus der Zeit von 1180-1200. Um 1800 entstanden die drei hervorragenden Paläste der „Gießerne Saalbau“ der „Old-Halle“ und der „Friedrichshaus“. Später kam der „Englische Bau“ dazu. Schon der Dreißigjährige Krieg hat dem Schloss viel Schaden zugefügt, endlich und von Grund auf wieder wurde dieses herrliche Bauwerk durch die Franzosen in den Jahren 1804 und 1805 wiederhergestellt. Im Jahre 1804 wurde das Schloss durch einen Blitzschlag zerstört. Von jetzt ab verlebte der stolze, stolze Fürstentum, aber die neue Zeit wollte mit gutem Ver-

stand die Ruhe in ihrem weiteren Verfall aufhalten. Und jetzt bildet das Heidelberger Schloss wiederum eine Wallfahrtsstätte von Millionen schönheits-trunkener Menschen aus allen Teilen der Welt. Stundenlang wandert man gehend zwischen den auch in ihren besten großartig wirkenden Mauern, Türmen, Hallen, streift sich dann wohl auch in den Keller hinunter, wo das nicht minder berühmte große Heidelberger Fall sich von über 20000 Metern senken die Felsen des sagenhaften Zwergs Perseus. Eine Pyramide durch den herrlichen Schloßpark bis zum Scheffelsdenkmal auf der Terrasse, von wo man einen wunderbaren Ausblick auf Neckartal und Rheinebene genießt, beschließt den Besuch des alten, sagenumwobenen Schlosses Heidelberg. Bietet seinen Besuchern noch sonst viel der Schöne wertigen Hervorzuheben ist nur das reich ausgestattete Kurpälzliche Museum, die architektonisch einzigartige Alte Brücke. Das neue Universitätsgebäude der Alma mater Ruperto-Carola (gegründet 1862) das renovierte Rathaus, der „Bitter“, das älteste aus dem Mittelalter stammende Gebäude Heidelbergs, die Hirschgasse mit dem Gießerhaus, wo die studentischen Mensezen statt- finden, die Neue Bibliothek, das vielseitige Heil- und Kurpälzliche die Petruskirche und Jesuitenkirche.

**Schnönu bei Heidelberg** Süd- eben mit über 2000 Einwohnern. Eingetostet im unteren Laufe der Neckar, einem rechten Talfluß des Neckars, 3 km von Neckarsteinach gelegen. Die den Ort umgebenden

Odenwaldberge erreichen eine Höhe von 420 Meter. Auf schattigem Waldwege über das „Müschel“ in zwei Stunden von Heidelberg aus zu erreichen. Postzustellung 3-4 mal täglich an die Bahstation Neckarsteinach. Herrliche Lust- und Nadelwälder schaffen ein gesundes Klima, das sich besonders für Rekonvaleszenten eignet. Geschützt gegen rauhe Nordwinde. Begutete Fußwege zu den Höhen. Ruhelände an allen schönen Punkten. Wintersport wie Rodeln und Schneeschuhen auf geeignetem Terrain.

**Zwingsenberg** am Neckar. Malerische Lage zwischen den reich bewaldeten Hängen des Neckartales. Über dem Dorfe erhebt sich auf steilem Fels das stolze Schloss Zwingsenberg. Histor der „Hochburg“ schneidet steil und tief die wildromantische Wellenschicht (bekannt aus „Frischschütz“) ins Gebirge ein. Sie kann vom Dorfe aus bequem bezogen werden. Herrl. Waldspazierwege und idyllische Fischplätze bieten sich dem Besucher. Kahnfahrten auf dem Neckar geben eine angenehme Abwechslung. — Zwingsenberg ist Station der Strecke Heidelberg-Würzburg Eberbach, Wimpfen, Heilbronn sind mit der Bahn leicht erreichbar.

Verantwortlich: Albert Denzinger.

# Das grüne Monofel

Roman von Guido Krenker

15) „Very nice!...“ konstatierte er, während hinter dem grünen Monofel ein drohendes Aufleuchten zu der Frau hinüberzuckte... „Da rufft du mich an, befehlst mich zu sein...“

„Nun — terebant?“

„Aus der Notiz sah er ein kurze Zigarette, kopfte sie und zündete sie an.“

„Wohin den ersten aufblühenden Rauchwolken warf er hin?“

„Neben dem Kofferboden stand ein Stuhl. Auf den saß Frau Niemann nieder. Sie kühlte eine tödliche Schwäche in den Gliedern und gleichzeitig — Räcker denn je — ein leises Grauen vor der Allwissendheit dieses Menschen.“

„Wie ist es möglich, daß du auf einmal hier im Zimmer standest?“ flüsterte sie.

„Mit dem Kopf machte er eine Bewegung zum Fenster, wo hinter den Scheiben die Friedrichstraße und das Bogen-gewühl des Brandenburger Tor's lärmte.“

„Da drüben, genau gegenüber, ist ein Bierlokal, ein kleiner, arbeitsloser Arbeiter-Store, eine „Deltille“ wie man das in Berlin nennt. Von dort aus habe ich das Haus hier unter Beobachtung gehalten und gewartet bis du kamst.“

„Du wußtest, daß ich...“

„Als du mit mir telefonisch für heute nachmittag ein Rendezvous verabredetest, war deine Stimme nicht ganz fest, anders als sonst; hastig zerfahren. Und dann diese abgelegene Konditorei, wo ich lange Zeit brauchen würde, hinzukommen — das alles machte mich neugierig. Wer blaffen will, braucht einen anderen Partner als mich. Den Snop habe ich allein heraus. Und vortäuselt. Mich wußt du überflüssig und bist so überflüssig, daß du überhaupt noch nichts davon gemerkt hast, wie ich dich seit dreimal vierundzwanzig Stunden beschatten lasse.“

Sie fuhr auf.

„Nicht läßt du übermachen — mich?“

„Well — dich!“

„Und seit drei Tagen schon?“

„Surely — seit drei Tagen... seit der — Noonsprache.“

„Das ist — unerhörte!“

Er zeigte lächelnd sein Pferdegeschloß.

„No, das ist nur klug und selbstverständlich. Solange ich in Germany und in Berlin bin, muß ich sicher gehen und jeden Moment wissen, was die Leute tun, die irgendwie gemein-sames play mit mir machen.“

„Also hast du mir mißtraut?“

„Alle Frauen leiden an pathologischer Besessenheit für Intrige. Man kann mit ihnen arbeiten, aber man muß sie

kurz am Ärmel halten. Auch dich, my dear, und dich besonders, weil es für dich und interessant ist.“

„In — terebant?“

„Aus der Notiz sah er ein kurze Zigarette, kopfte sie und zündete sie an.“

„Wohin den ersten aufblühenden Rauchwolken warf er hin?“

„Neben dem Kofferboden stand ein Stuhl. Auf den saß Frau Niemann nieder. Sie kühlte eine tödliche Schwäche in den Gliedern und gleichzeitig — Räcker denn je — ein leises Grauen vor der Allwissendheit dieses Menschen.“

„Wie ist es möglich, daß du auf einmal hier im Zimmer standest?“ flüsterte sie.

„Mit dem Kopf machte er eine Bewegung zum Fenster, wo hinter den Scheiben die Friedrichstraße und das Bogen-gewühl des Brandenburger Tor's lärmte.“

„Da drüben, genau gegenüber, ist ein Bierlokal, ein kleiner, arbeitsloser Arbeiter-Store, eine „Deltille“ wie man das in Berlin nennt. Von dort aus habe ich das Haus hier unter Beobachtung gehalten und gewartet bis du kamst.“

„Du wußtest, daß ich...“

„Als du mit mir telefonisch für heute nachmittag ein Rendezvous verabredetest, war deine Stimme nicht ganz fest, anders als sonst; hastig zerfahren. Und dann diese abgelegene Konditorei, wo ich lange Zeit brauchen würde, hinzukommen — das alles machte mich neugierig. Wer blaffen will, braucht einen anderen Partner als mich. Den Snop habe ich allein heraus. Und vortäuselt. Mich wußt du überflüssig und bist so überflüssig, daß du überhaupt noch nichts davon gemerkt hast, wie ich dich seit dreimal vierundzwanzig Stunden beschatten lasse.“

Sie fuhr auf.

„Nicht läßt du übermachen — mich?“

„Well — dich!“

„Und seit drei Tagen schon?“

„Surely — seit drei Tagen... seit der — Noonsprache.“

„Das ist — unerhörte!“

Er zeigte lächelnd sein Pferdegeschloß.

„No, das ist nur klug und selbstverständlich. Solange ich in Germany und in Berlin bin, muß ich sicher gehen und jeden Moment wissen, was die Leute tun, die irgendwie gemein-sames play mit mir machen.“

„Also hast du mir mißtraut?“

„Alle Frauen leiden an pathologischer Besessenheit für Intrige. Man kann mit ihnen arbeiten, aber man muß sie

kurz am Ärmel halten. Auch dich, my dear, und dich besonders, weil es für dich und interessant ist.“

„In — terebant?“

„Aus der Notiz sah er ein kurze Zigarette, kopfte sie und zündete sie an.“

„Wohin den ersten aufblühenden Rauchwolken warf er hin?“

„Neben dem Kofferboden stand ein Stuhl. Auf den saß Frau Niemann nieder. Sie kühlte eine tödliche Schwäche in den Gliedern und gleichzeitig — Räcker denn je — ein leises Grauen vor der Allwissendheit dieses Menschen.“

„Wie ist es möglich, daß du auf einmal hier im Zimmer standest?“ flüsterte sie.

„Mit dem Kopf machte er eine Bewegung zum Fenster, wo hinter den Scheiben die Friedrichstraße und das Bogen-gewühl des Brandenburger Tor's lärmte.“

„Da drüben, genau gegenüber, ist ein Bierlokal, ein kleiner, arbeitsloser Arbeiter-Store, eine „Deltille“ wie man das in Berlin nennt. Von dort aus habe ich das Haus hier unter Beobachtung gehalten und gewartet bis du kamst.“

„Du wußtest, daß ich...“

„Als du mit mir telefonisch für heute nachmittag ein Rendezvous verabredetest, war deine Stimme nicht ganz fest, anders als sonst; hastig zerfahren. Und dann diese abgelegene Konditorei, wo ich lange Zeit brauchen würde, hinzukommen — das alles machte mich neugierig. Wer blaffen will, braucht einen anderen Partner als mich. Den Snop habe ich allein heraus. Und vortäuselt. Mich wußt du überflüssig und bist so überflüssig, daß du überhaupt noch nichts davon gemerkt hast, wie ich dich seit dreimal vierundzwanzig Stunden beschatten lasse.“

Sie fuhr auf.

„Nicht läßt du übermachen — mich?“

„Well — dich!“

„Und seit drei Tagen schon?“

„Surely — seit drei Tagen... seit der — Noonsprache.“

„Das ist — unerhörte!“

Er zeigte lächelnd sein Pferdegeschloß.

„No, das ist nur klug und selbstverständlich. Solange ich in Germany und in Berlin bin, muß ich sicher gehen und jeden Moment wissen, was die Leute tun, die irgendwie gemein-sames play mit mir machen.“

„Also hast du mir mißtraut?“

„Alle Frauen leiden an pathologischer Besessenheit für Intrige. Man kann mit ihnen arbeiten, aber man muß sie

5378a

Den großen

# ERFOLG

einer Einkaufsreise zeigt Ihnen unser

## Oster-Angebot

zu fabelhaft billigen Preisen!

Aus der Fülle der Auswahl einige Beispiele:

Damen-Besuchsfaschen in allen Ledersorten	1- an
Damen-Reißverschlusfaschen in allen Ledersorten	6 <sup>75</sup> an
Beutelfaschen mit Celluloidbügel in allen Ledersorten	3 <sup>50</sup> an
Portemonnaies in allen Ledersorten	90 <sup>00</sup> an
Brieffaschen in allen Ledersorten	2 <sup>85</sup> an

**MODERNE FORMEN UND FARBEN**  
in nur feiner Verarbeitung!

**Gebr. Wolff, Mann-P7,18**  
Heidelbergerstr. (am Wasserturm)

### Vermietungen

#### Laden

mit Nebentraum und Saal zu vermieten. 91821 Q 4, 22.

#### 3 Zimmerwohnung

mit Küche, Badest., u. Zentralheizung, in d. Chaussee an Wohns. Verwalteten Hof, zu vermieten. \*1243

Knock u. S. L. 66 an die Geschäftsstelle.

#### Einige Wohnungen

zu vermieten. 91827

Näheres Immobilien-Büro Vullenaia Nr. 32.

#### Elegant möbliertes Zimmer

zu vermieten. 907

Engel u. W. V. 172 an die Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer zu verm. Seidenherstr. 82, 4. St. r. 91901

#### Gut möbl. Zimmer

mit el. Licht an Hof. Derrn Hof, an verm. U 4, 24, 3 Fr. Hof. \*1317

In der Altstadt sind 2-3 zimmer oder teilw. möblierte Zimmer mit Telefon, elektr. Licht, evtl. Bad u. Rük. ständen, für Hof, zu vermieten. \*1200

Adresse in der Geschäftsstelle 82, 41.

#### Schön möbl. Zimmer

a. Bahnhof, an Keller. Derrn Hof, ed. 1. 4. an verm. Tel. nordbn. Ch. Chaussee 3, II. z. \*1264

# Länger, stärker, kraftvoller

denn je — der neue Chevrolet mit sicherer Vierradbremse übertrifft sich selbst



Jeder Chevrolet hat ein Jahr Garantie — Bequeme Zahlungsbedingungen

### Groß, stark und sparsam im Betrieb, erheblich herabgesetzte Preise

Die Modelle für 1928 — auf einer Prüfungsstrecke von 4500000 km erprobt — sind wesentlich verbessert, noch schöner, stärker, handlicher, bequemer und sicherer geworden. Noch kraftvoller der berühmte Chevrolet-Motor mit Aluminiumkolben, thermostatischer Kühlung, stärkerem Anzugsvermögen und vielen raffinierten technischen Einzelheiten. Die neue, sichere Vierradbremse läßt auch den neuen Chevrolet augenblicklich anhalten. Er schießt aus dichtem Verkehr blitzschnell vor. Noch geräumiger, noch bequemer ist die farbig leuchtende Fisher-Karosserie. Sie ist noch länger geworden, der Aufbau und Kühler z. B. bei der Coach um volle 20 cm.

Jetzt ist noch mehr Raum für fünf Erwachsene und viel Platz zum Ausstrecken der Füße. Eine kurze Probefahrt zeigt am besten, in wie reichem Maße dieser neue Chevrolet verwöhnten Ansprüchen genügt.

Touring, 5 Sitzer	M 3725
Coach, 5 Sitzer	4250
Sedan, 5 Sitzer	4625
Imperial-Landau Sedan	4920
Sport-Coupé, 4 Sitze	4650
1/2-Lieferwagen-Chassis	2895
1 1/2-Lastwagen-Chassis	3795

Preise ab Berlin, 3 Reifen bei Personnenwagen. Ferner schnellste Schnell-Liefer- und Lastwagen auf Chevrolet-Chassis. Auskunft und Beratung durch unsere Händler.

# CHEVROLET

GENERAL MOTORS G. M. B. H., BERLIN-BORSIGWALDE  
Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet  
Automobil- und Motorrad G. m. b. H., Alois Islinger, Mannheim  
Friedrich Karlstraße 2. Tel. 23725/26

## Ausverkauf

wegen

### Geschäfts-Verlegung

Ich gewähre auf mein Gesamt-Lager in

# Uhren, Gold- u. Silberwaren

## 20 bis 40% Rabatt

Streng reelle Bedienung. Schriftliche Garantie.

# Otto Walter, Uhrmachermeister

o 5, 7. Heidelbergerstr. neben Engelhorn & Sturm. o 5, 7. 4978

Das Geheimnis des Erfolges: Laufende Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“



Brown, Boveri & Co. AG. in Mannheim

Kapitalerhöhung auf 25 Mill. A genehmigt
Die heutige a. G. in der 1907/08 A. H. vertreten war...

Bank für deutsche Industrie-Obligations. Das Institut
schließt das Rechnungsjahr 1927 mit einem Gewinn von 485 025...

Bank des Berliner Rasenvereins. Die G. B. legte die Dividende
auf 6 v. H. für die A. H. und 7 v. H. für die B. H. fest...

Bank der Berliner Rasenvereins. Die G. B. legte die Dividende
auf 6 v. H. für die A. H. und 7 v. H. für die B. H. fest...

Bank der Berliner Rasenvereins. Die G. B. legte die Dividende
auf 6 v. H. für die A. H. und 7 v. H. für die B. H. fest...

Wieder 7 v. H. Dividende bei Mandfeld. In der A. H.
Erlaubung der Mandfeld AG. für Vergaben und Pflanzbetrieb wurde...

Rheinische Stahlwerke zu Duisburg-Weidlich. In der A. H.
Erlaubung der Vorstand über das am 1. März zu Ende...

Wieder 7 v. H. Dividende bei Mandfeld. In der A. H.
Erlaubung der Mandfeld AG. für Vergaben und Pflanzbetrieb wurde...

Wieder 7 v. H. Dividende bei Mandfeld. In der A. H.
Erlaubung der Mandfeld AG. für Vergaben und Pflanzbetrieb wurde...

Wieder 7 v. H. Dividende bei Mandfeld. In der A. H.
Erlaubung der Mandfeld AG. für Vergaben und Pflanzbetrieb wurde...

Wieder 7 v. H. Dividende bei Mandfeld. In der A. H.
Erlaubung der Mandfeld AG. für Vergaben und Pflanzbetrieb wurde...

Wieder 7 v. H. Dividende bei Mandfeld. In der A. H.
Erlaubung der Mandfeld AG. für Vergaben und Pflanzbetrieb wurde...

Wieder 7 v. H. Dividende bei Mandfeld. In der A. H.
Erlaubung der Mandfeld AG. für Vergaben und Pflanzbetrieb wurde...

Reichsmonopolverwaltung für Branntwein

Nach dem Bericht für 1926 auf 1927 ist die Branntwein
erzeugung infolge der knappen Kartofoleiernte von 1926 zwar um...

Die Ertragsrechnung verzeichnet einen Ueberschuss aus
Warenverkäufen ohne H. Einnahme von 61,7 Mill. A, eine Ein-

7? Thormann u. Stiefel AG. in Hagenburg. Die G. B. dieser
Bankfirma beschloß, nach 1911 (70 461) A. Abschreibungen, aus...

7? Dachziegelwerke Ergoldsbach. - 8 v. H. Dividende. Die G.
erzielte 1927 im Vergleich zum Vorjahre von 2,63 auf 2,92...

7? Bremer Schiffbau AG. in Wilhelmshaven (Eibe). Der am
12. April stattfindenden G. B. wird wie im Vorjahre eine Dividende...

Kauf zum Osterfest die gute Lippschitz-Kleidung
Anzüge 79.- 56.- 44.- 35.-
Sportanzüge 85.- 65.- 45.-
Frühjahrsjaquetts 79.- 65.- 42.- 29.-
Einsegnungs-Anzüge 48.- 36.- 29.- 25.- 18.-
Lippschitz
Planen MANNHEIM - E 1, 14 Paraplatz

Vermietungen
Schön möbl. Zimmer m. el. Licht u. Toilette...
Schön möbl. Zimmer an Herrschaften...
Schön möbl. Zimmer ab 1. April an vermieten...
Gut möbl. Zimmer m. Schreibtisch u. Tel.-Apparat...
Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht an vermieten...
Möbliertes Zimmer el. Licht ab 1. April an vermieten...
Gut möbl. Zimmer mit el. Licht an vermieten...
Möbliertes Zimmer part., auf 1. April an vermieten...
P 3, 7, 2 Treppen am möbl. Zimmer mit m. Rianterben...
Schön möbliertes Balken-Zimmer 100 Meter vom Hauptbahnhof...
Schön möbl. sonniges Zimmer an vermieten...
S 3, 6, 3 Treppen (Stadtvicinium) schön möbl. Zimmer an vermieten...

Unter Oster Angebot
in eleganten Schuhen. Niedrigster Preis, gute Verarbeitung und geschmackvolle Formen sind die Kennzeichen unserer Modelle!
Einige Beispiele
Chev. Spangenschuh bequ. Form, gute Qual. 7.50
Schwarze Herrenhalbschuhe letzte Neuheit 14.50
Braune Chev. Spangenschuhe elegante Modelle 10.50
Lock-Spangenschuhe besonders preiswert 12.90
Braune Herrenhalbschuhe mit Eins., Rahmenarb. 15.90
Graue Chev. Spangenschuhe sehr geschmackvoll 14.90
Kinderstiefel braun 20/22 3.25 18/19 2.85
Kinderstiefel schw. 20/22 2.95 18/19 2.75
Farbige Spangenschuhe in mehr. Modefarben 12.50
Lockbesatz-Kinderstiefel mit Beige-Einsatz Gr. 20/22 4.25, 18/19 3.75
Farb. Chev. Spangenschuhe rot, blau und grau 16.50
Warenhaus KANDER Mannheim
Dirndstoff-Niedertreter Größe 36/41 75,- mit Ledersohle 36/41 95,-
Farbige Melton-Niedertreter mit Ledersohle Größe 36/42 7.90

Brautpaare kaufen ihre Trauringe am vorteilhaftesten bei
Zu Oster
GEBR. STADEL
O 4, 15 Kunststraße O 4, 15
gegr. 1840

Teppich- und Linoleum-Haus
E 3, 9 M. BRUMLIK Tel. 27734
empfiehlt
Chaiselongues mit u. ohne Decken
Plüsch- und Linoleum-Teppiche
Schlafdecken, Steppdecken, Tischdecken
Stores- und Madras-Garnituren, alle Farben
Stoff- und Linoleum-Läufer in allen Breiten
Bettvorlagen in allen Größen und Qualitäten
Inkl. Perser-Brücken bis zu 270 cm Länge \*1800

la. Ober-Betten
Dawson-Decken, Steppdecken, Kissen
Kleine Anzahlung, 3 Mk. wöchentl.
Vortragsbuch jederzeit. Zuschriften unter
W G 158 an die Geschäftsstelle. 4988

Wundertopf und Wunderpfann'
Schafft zum Osterfest Euch ca.
Alleinverkauf!
Hermann Bazlen Mannheim
Teleph. 21243
Das Fachgeschäft für gutes Haus- und Küchengerät
Prospekte kostenlos!

Verkaufte Haus
In der Altstadt, feinst.
freies Land, 400 qm.
Ruheort an versch.
60 Hekt. Acker, ca.
15 Hekt. 5 Zimmer
werden frei. Ang. u.
S M 67 an d. Verh.
\*1871
Hederslohe, 15 Str.
Frankfurt u. 1 Seite
Roth, 100 Str. Frank-
furt, u. verkaufen.
Sommer, Brühl, 15
31087
W a d l o
4 1908-Ennpe-Em-
pfehlung. Innotl. neu.
Häuser an verkaufen.
\*1800 On 5. R. III.

Küchen
bei solider und neuerer Modelle (speziell)
kompl. 610.- 485.- 470.-
450.- 425.- 395.- 300.- u. 185.-
3184 auch Einzelne billig.
Anton Oetzel, P 3, 12
Schlafzimmer
schwer eiche, fast neu, billig abzugeben
M T. 24 Heusler M T. 24

# Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe zu außergewöhnl. billigen Preisen!

Speisezimmer Herrenzimmer Wohnzimmer Polstermöbel  
Beleuchtungskörper Teppiche Porzellane Einzelmöbel 1836

## Heinrich Scharpinet A.-G. D 2, 11

Statt jeder besonderen Anzeige!

Meine liebe Frau, unsere herzengute, unvergeßliche Mutter, Schwester, Großmutter, Tante und Schwiegermutter

### Frau Klara Kann geb. Straus

ist heute plötzlich im Alter von 53 Jahren verschieden.

Mannheim, München, Karlsruhe, Köln, Kaiserslautern,  
Otto Beckstr. 6 29 März 1928.

In tiefstem Schmerz:

Alexander Kann  
Herbert Kann  
Manfred Kann  
Johanna Kann  
Trude Kann geb. Lauer  
und Enkel

Die Verbrennung findet Montag, den 2. April, vormittags 11 Uhr im hiesigen Krematorium statt.  
Beileidsbesuche dankend verboten. 4292

### Möbel

Schlafzimmer  
Wohnzimmer  
Herrenzimmer  
sowie  
Küchen  
Einzelmöbel  
bei  
Friedr. Krämer  
F 1, 9  
Marktplatz

Unter \*1807

Privatmittagstisch

in nur einem Haufe  
mit 1. 4. 28  
Kuchl. Knach. u. S  
Y 79 an die Gefch.

## Frankfurter Hypothekenbank

gegründet 1863

Aktionkapital: Rm. 10 000 000. Offene Reserven rd. Rm. 3 000 000.—

Wir empfehlen zur Anlage unsere

### 8% Goldpfandbriefe, Reihe 8

Zinstermine April/Oktober

nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1933, in Hessen mündelsicher,  
zum Vorzugskurse von 98%.

Die Einführung dieser Goldpfandbriefe an der  
Frankfurter Börse wird im April erfolgen:

beabsichtigter Einführungskurs 98,25%.

Wir empfehlen ferner zur Anlage:

### 7% Goldpfandbriefe, Reihe 6

Zinstermine Januar/Juli

nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1932, in Hessen mündelsicher,  
zum jeweiligen Frankfurter Börsenkurse, gegenwärtig 93%.

Selbstens der Reichsbank sind diese Goldpfandbriefe  
zum Lombardverkehr in Klasse A zugelassen.

Unsere Goldpfandbriefe sind eingeteilt in Stücke zu Gm. 5000.—, 2000.—,  
1000.—, 500.— und 100.—. Sie sind zu beziehen durch sämtliche  
Banken und Bankgeschäfte, sowie durch das Ausgabeinstitut selbst.

Unsere Lilli hat ein

### Brüderchen

bekommen, Fritz Walter heißt es.

Fritz Kircher u. Frau Liesel  
geb. Goebels

Mannheim, 30. März 1928  
Lieselstraße 8 \*1878

z. Zt. Diakonissenhaus

Für die aufrichtige Teilnahme, die uns  
beim Tode meines lieben Mannes und  
unseres Vaters entgegengebracht wurde  
danken wir herzlich.

MANNHEIM, den 30. März 1928  
Rheinwillenstraße 20

Frau Sophie Stein u. Kinder

### Vermietungen

Au verm.: Werkstätt,  
33 qm, Forstl. 20-  
Arbeitszimm., Redakt.  
Knach. u. T. J. 89  
an die Gefch. \*1414

### Schöne

2 Zimmerwohnung  
mit Bad und Bad  
(Neub. Käferl., N.  
neue Küche) per 1. 4.  
an Wohnz. a. verm.  
Knach. u. S. Q. 71  
an die Gefch. \*1680

H 2, 12, 2. Stod recht  
gr. freundl. Zimmer  
an berufst. Herrn od.  
Damen, möbl. od. leer,  
coll. auch als Büro  
zu vermieten. \*1880

Gut möbl. Zimmer  
an vermieten. \*1918  
Stammstr. 5. part.

An aufstiegt. Herrn  
o. Dame behal. möbl.  
Wohn- u. Schlafzim.  
per 1. 4. an verm. ev.  
a. eine (Küchen).  
T. 8, 12, 1. Tr. Nähe  
Friedhof. \*1857

Möbl. Zimmer in  
Restaur. nächste Nähe  
Posth. Schiffr. an  
Herrn au verm. Möb.  
Giebelstr. 18, III.  
\*1884

Gut möbl. Zimmer  
an besser. sol. Herrn  
an verm. Hellstr. 1.  
1. Tr. I. N. Südent.  
\*1928

Schöne  
Wohn- u. Schlafzim.  
m. Küchenbad, n. Bad  
an kinderl. Eben. od.  
alt. Herrn sol. a. verm.  
mieten. Knach. u. T.  
F 96 an die Gefch.  
\*1479

Gut möbl. Zimmer  
mit 3 Betten sofort a.  
verm. Möb. \*1410  
H 7, 24, II. rechtl.

Stinzenhof  
1 möbl. Restoranim.  
mit el. Licht a. 1. 4.  
an vermiet. Giebel-  
heimerstr. 18, 2. Tr. I.  
\*1436

Hebl. möbl. Zimmer  
mit el. Licht an solid.  
ruh. Herrn an verm.  
Knach. Giebelstr.  
21022 M 2, 1. Tr.

## Mannheimer Versicherungsgesellschaft.

### Bilanz

Geschäftsjahr: 1. Januar 1927 bis 31. Dezember 1927.

Aktiva.	Passiva.
Verpflichtung der Aktionäre für noch nicht eingezahltes Aktienkapital 6,000,000.—	Aktien-Kapital 8,000,000.—
Grundbesitz (inkl. Wohnz. d. Rm. 290,500.10) 1,154,000.—	Reservefonds 2,000,000.—
Hypotheken 829,198.78	Rechnungs-Reserven für Unfall-Abteilung 122,010.48
Beteiligungen 8,067,570.80	Prämienüberträge 3,678,405.77
Guthaben bei Bankhäusern 4,358,318.80	Reserven für schwebende Versicherungsfälle 3,131,271.71
Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmungen, Agenten, Maklern u. Versicherd. 6,054,167.21	Reserve für Steuern 1,500,000.—
Inventar und Druckfachen 1.—	Aufwertungsfond für aufwertungsph. Unfall- und Unfallversicherungen 81,100.88
Küchliche Guthaben und Vorkosten einzahl. 34,945.68	Guthaben anderer Versicherungs-Unternehmungen, Agenten, Maklern u. Versicherd. 4,498,237.59
Vollstreckungsguthaben 58,901.54	Pensionsfonds 71,075.91
Rosenbestand 28,872,005.48	Reingewinn 886,787.73
<b>Gesamtbeitrag 28,872,005.48</b>	<b>Gesamtbeitrag 28,872,005.48</b>

Einnahmen.	Gewinn- und Verlust-Rechnung.	Ausgaben.
Gewinn-Vertrag vom Vorjahre 150,000.—	Verwaltungskosten und Steuern 174,707.98	Verlink auf Kapital-Anlagen 85,573.97
Ueberschuss der Transport-Versicherung 202,608.—	Ueberschuss der Feuer-Versicherung 65,104.—	Reingewinn des Rechnungsjahres 886,787.73
Ueberschuss der Unfall- u. Unfall-Versicherung 102,212.—	Ueberschuss d. Einbruchdiebstahl-Versicherung 18,082.—	<b>Gesamtbeitrag 886,888.67</b>
Ueberschuss der Glas-Versicherung 3,024.—	Ueberschuss der Wasserleitungs-Schaden-Versicherung 3,040.—	<b>Berwertung:</b>
Kapital- und Nicht-Gründe abhängig der bei den einzelnen Abteilungen verrechneten Anteile 202,165.74	Gewinn-Vertrag aus Kapitalanlagen 66,268.93	15% Dividende 800,000.—
<b>Gesamtbeitrag 886,888.67</b>		Gewinn-Anteile an Aufsichtsrat 50,613.20
		Zur freien Verfügung des Aufsichtsrats für Gewinn-Anteile für leitende Angestellte 57,174.59
		Aufschreibung zum Pensionsfonds 20,000.—
		Forttrag auf neue Rechnung 200,000.—
		<b>Gesamtbeitrag 886,787.73</b>

Mannheim, im März 1928.

### Mannheimer Versicherungsgesellschaft:

Der Aufsichtsrat:  
Dr. Brosien

Der Vorstand:  
Dr. Weiss Müller Wolpert  
Waurlich Pinkow

## Frühjahrs-Mäntel, Kleider, Kostüme, Blusen

finden Sie in allen Größen von der kleinsten Backfisch bis zur stärksten Frauenfigur in größter  
**AUSWAHL** und **PREISWÜRDIGKEIT** im  
Spezialhaus für Damenkonfektion

0 4.1 I. Etg. **W. Noelle** 0 4.1 I. Etg.  
Tel. 29768 Kunststraße

## Trauerbriefe

Druckerei Dr. Haas  
G. m. b. H. K. G. S.

### Joseph Vögele A.-G., Mannheim.

5%, Goldanleihe von 1923.

Bei der heute in Anwesenheit eines Vertreters der Rheinischen Kreditbank vorgenommenen zweiten Verlosung von Schuldverschreibungen unter 5%igen Goldanleihe von 1923 wurden folgende Nummern verlost:

**VII. A = einhundertfünfundvierzig Stücke zu je G.A. 10.—**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
492	496	498	498	498	498	498	498	498	498
701	717	798	749	754	786	775	808	892	944
969	1023	1026	1076	1078	1106	1182	1124	1179	1198
2225	1292	1340	1485	1478	1487	1490	1558	1563	1573
1285	1567	1606	1836	1803		1729	1781	1757	1785
1790	1798	1900	1999	2053	2151	2192	2284	2286	2300
2618	2883	2804	2422	2431	2446	2480	2595	2559	2656
2604	2699	2701	2755	2708	2718	2782	2771	2780	2870
2607	2620	2681	3010	3141	3182	3187	3249	3244	3321
3080	3428	3453	3487	3509	3576	3693	3544	3545	3913
3517	3945	4000	4090	4074	4057	4058	4117	4300	4649
4555	4589	4632	4710	4792	4745	4779	4786	5082	5162
5212	5300	5355	5367	5370	5440	5473	5480	5528	
5619	5691	5807	5830	5840	5908	5891	5902	5905	5919
5829	5995	6005	6009	6118	6153	6156	6200	6208	

**VII. B = einhundertfünfundvierzig Stücke zu je G.A. 20.—**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
890	898	484	485	442	444	672	678	718	780
785	790	801	802	828	954	1028	1030	1050	1075
1119	1124	1141	1210	1211	1294	1219	1290	1296	1353
1366	1381	1542	1547	1575	1594	1607	1636	1638	1690
1655	1702	1755	1836	1892	1892	1907	1910	2010	2108
2159	2160	2288	2402	2405	2470	2506	2518	2575	2669
2681	2692	2715	2757	2880	2905	2909	2994	3190	3192
3213	3306	3306	3351	3402	3418	3450	3558	3617	3609
3781	3740	3762	3774	3809	3927	3951	3900	3924	3928
3950	3900	4009	4011	4008	4101	4146	4218	4318	4328
4390	4401	4458	4499	4582	4557	4697	4722	4728	4724
4700	4510	4824	4840	4950	4937	4940	4997	5090	5100
5102	5128	5210	5274	5302	5408	5470	5477	5502	5606
5685	5685	5738	5795	5831					

**VII. C = vierunddreißig Stücke zu je G.A. 100.—**

90	191	247	300	351	411	458	497	508	640
676	681	688	714	773	795	806	858	856	890
918	941	967	1014	1022	1028	1024	1056	1058	1090
1079	1159	1260	1344						

Die Rückzahlung dieser Schuldverschreibungen erfolgt zum Nennwert am 1. Oktober 1928 gegen Einreichung der Stücke nach dem untenstehenden Hinweiskreis und Erneuerungsscheinen bei der Rheinischen Kreditbank, Mannheim.

Die Verzinsung der verloschenen Schuldverschreibungen endigt mit dem 1. Oktober 1928.

Mannheim, den 20. März 1928.

Joseph Vögele A.-G.

**Wiederholung**  
der bekannten 1495  
**5tg. Osterreise Paris**  
Abfahrt der Gesellschaft  
mit Führung ab Mannheim 5. April.  
Sofortige Anmeldungen erbeten an  
**Alpina, Schwelzingerstr. 20.** Teleph. 27925

**Restaurant z. „Schneeberg“**  
D 4, 5 D 4, 5  
Samstag, den 31. März und Sonntag, den 1. April  
**Anstich**  
**Sinner-Frühlings-Bier**  
(Hell - Hart) verbunden mit Souper und  
humoristischen Vorträgen.  
Es laßt sich ein \*1,00  
Fritz Häßlein und Frau.

**Wollen Sie**  
einige wirklich schöne Stunden erleben?  
**Dann besuchen Sie**  
am Samstag, 31. März, abends 8 Uhr  
im Kasino, R 1, 1, den  
**literarischen Vortrag**  
„Als der Großvater die Großmutter nahm“  
(Ernst u. heitere Gedichte - Feld-  
blumen aus dem Garten der Poesie)  
von **Dr. Erich Drach**  
Lektor der Vortragskunst u. Sprech-  
kunde an der Universität Berlin.  
Eintrittskarten für Mitglieder  
50 Pfg., Nichtmitglieder 1 Mk. auf der  
Geschäftsstelle C. 1, 10 und an der  
Abendkasse. 4276

**Oeffentlicher Vortrag**  
Samstag, den 31. März, 8 Uhr abends  
im Vortragssaal, J 2, 14 5457  
**Die Gefährdung der Volksgesund-  
heit und ihre Ursachen.**  
Rednerin Frau Helene Jost, staatl. anerkannte  
Wohlfahrtspflegerin Düsseldorf.  
Eintritt frei. Eintritt frei.

**Antia-Maria**  
100 Personen. Rechnung 4002  
Eintrag: Friedrichstraße Stadtteile  
und Schützen  
Sonntag, 1. April, Karfreitag, Osterfest  
u. Ostermontag nach Heidelberg, mit  
Wahl. Abfahrt 2.15 Uhr hin und zurück  
inkl. 1. Kl. Kinder die Hälfte. Karten an  
Bord. Vermietung an Vereine etc. billig.  
Tel. 51448 **Reiss** Mittelstr. 56

**M 7,24**  
Dieser Weg lohnt.  
**Schlafzimmer**  
**Küchen**  
**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**  
**MÖBEL HEUSLER**  
M 7, 24

jede Art  
**Plissee**  
Stickerelen, Hohlsläume  
Kanten, Dekatur, Knöpfe,  
H. Schober, Q 7, 10 u. 15  
erstes Geschäft am Platze.  
Telephon 32325

**Möbel**  
**Vertrauenssache**  
Ist Möbelkauf, aber kaufen Sie wirk-  
lich billig u. gut nur beim Fachmann  
**Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer**  
Einzelmöbel - konkurrenzlos, da fast  
keine Spesen - Der weiteste Weg lohnt  
**M 7, 24** 4280 **M 7, 24**  
Möbelhandlg. - Heusler - Schreinerel

**Kauf-Gesuche**  
**Ladentheke mit Glasaufsatz**  
zu 2 Meter, zu kaufen gesucht. Angeb. un-  
ter 50 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*1974

# Jedem sein Osterhas



Erfüllen Sie sich  
doch Ihren  
Osterwunsch, wir  
machen es Ihnen  
ja so leicht.  
Unsere Auswahl  
in Frühjahrskleidung aller Preis-  
lagen und Ge-  
schmacksrichtun-  
gen war nie reich-  
haltiger.

Beachten Sie bitte  
unsere  
12 Schaufenster

## Bei uns findet

- Der Herr**
- Übergangsmäntel**  
modernste Formen  
Mk. 32.- 54.- 76.- 98.- 115.- 1 18.
  - Covercoat-Paletots**  
auf Soido oder Battinella  
Mk. 48.- 72.- 96.- 112.- 125.-
  - Frühjahrs-Anzüge** 1 und 2-reihig  
aus Cheviot oder Kammgarn  
Mk. 32.- 57.- 76.- 94.- 118.- 1 18.
  - Sportanzüge** mit 2 Hosens  
kleidung und halbtaschig  
Mk. 48.- 73.- 77.- 108.- 125.- 1 18.
- Der Jüngling**
- Frühjahrs-Mäntel**  
in allen Formen und Farben  
Mk. 24.- 39.- 53.- 68.- 89.-
  - Gabardine-Mäntel**  
sehr praktisch  
Mk. 18.- 37.- 49.- 64.- 76.-
  - Frühjahrs-Anzüge**  
elegant und strapazierfähig  
Mk. 21.- 32.- 43.- 58.- 69.-
  - Sport-Anzüge**  
mit 1 oder 2 Hosens  
Mk. 38.- 49.- 63.- 75.- 86.-
- Der Knabe**
- Phantasie-Mäntel**  
entsprechende Neuheiten  
Mk. 12.- 17.- 27.- 29.- 31.-
  - Knaben-Mäntel**  
Sport- und Schlupfperfor-  
Mk. 14.- 19.- 23.- 29.- 38.-
  - Schlupfblusen-Anzüge**  
in blau und farbig  
Mk. 9.75 13.75 17.75 20.75 25.-
  - Sport-Anzüge**  
mit kurzer oder Knickerbockers-  
Mk. 14.- 18.- 26.- 32.- 46.-

# Gebr. Manes

Planken **Mannheim** P 4, 11-12

**Blanke Möbel** immer nur durch  
**KIWAL**  
MOBELPUTZ  
Flasche Mk. 1.-  
Doppelfl. Mk. 1.50  
zu haben in allen Drogerien und Hauswarenhandlungen, be-  
stimmte bei: Fr. Becker, Mischelstr. 2; Karl Weg,  
Gontardplatz 8; Paul Doering, O 4, 8; Krappmühlstr. 1;  
Kruppmühlstr. 1; Hans Helmig, Mischelstr. 1; Franz Geh. Schwei-  
lingerstraße 10; Lange-Müller-Druckerei, Lange-Müllerstr. 19;  
Vudwig & Schüttlein, O 4, 8; H. Kerle, Neufurdergasse,  
Gontardplatz 2; W. Müller, U 5, 20; G. Schmidt, Seiden-  
heimerstraße 8; Dr. G. Stumpfen Radl, P 6, 1/4; Stefan  
Krenzel, G 5, 14, H. 1, 1; W. Mittelstr. 50; Schwyngener-  
straße, Neufurdergasse; Redovan: H. Krautmann, Central-  
drogerie u. Zeit-; Waldhof; Fr. Geier, Kugelsberg, 3;  
Schmidt, Waldhofstraße.  
Ca 217  
Vertreter: Walter Reich, Mannheim, P 5, 1, Teleph. 29 877.

**Reizende Osterüberraschungen**  
Sehen Sie sich unsere  
letzten Neuheiten an.  
Wäschehaus  
**Haymann & v. Pfeiffer**  
P 7, 19 1. Etage

**Offene Stellen**  
**Erste Verkäuferin**  
Für unsere Damenmode und An-  
fertigungsabteilung suchen wir eine  
aktive Dame, die in ersten Spezial-  
häusern tätig waren, wofür wir schrift-  
liche Angebote und Zeugnisabschriften  
einreichen. 4200  
**Gebrüder Wirth**  
Das führende Haus der Mode.

**Verkäufe**  
Zukunftreiches Grundstück mit Hochend-  
haus u. viel Obst u. Wald, in Heidelberg zu  
veräußern. Anzahl. 10000.- A. Julius Wolff  
(H.D.M.) Immobilien- u. Doppelhofenmaier,  
Mannheim, O 7, 22, Neuplatz 29 828. 24188

**Verkaufe Adler-Sechssitzer**  
offen, mit Verbed, Modell 1922, sportlich;  
auch zum Umbau geeignet. \*1408  
August Pleunhies, Röhrl, Wormserstr. 2

**Stock-Motorrad**  
fabrikeret, noch aus  
erhalten, für 150 A  
abzugeben. Ankauf,  
zwischen 5-7 Uhr bei  
Gödel Q 1, 10, 2.  
\*1408

**Kauf-Gesuche**  
zu kaufen gesucht:  
**Frack-Anzug**  
gut erhalten, mittlere  
Preise. \*1391  
Angeb. u. S V 76  
an die Geschäftsstelle.

**Perser-Teppich**  
ca. 100 Meter aus  
Persien zu kaufen  
gesucht. \*1407  
Angeb. mit Preis  
unter T M 98 an die  
Geschäftsstelle. \*1407

**Geschäftsführer**  
für G. m. b. H. mit  
600-1200 A Einl. sof.  
gesucht. Ans. u. S T  
Rz. 74 an die Gesch.  
\*1288

**Aushilfe**  
Borndell, bis 7 Uhr.  
Wischer, Badstr. 2.  
\*1408

**Jungen Mann**  
müßl. m. etw. Selbst-  
tätigkeit, intelligent  
für Bildhauerarbeiten.  
R. & J. Henninger,  
Rheinhammer, 40.  
1413

**Verkaufe**  
**Verkaufe Adler-Sechssitzer**  
offen, mit Verbed, Modell 1922, sportlich;  
auch zum Umbau geeignet. \*1408  
August Pleunhies, Röhrl, Wormserstr. 2

**Stock-Motorrad**  
fabrikeret, noch aus  
erhalten, für 150 A  
abzugeben. Ankauf,  
zwischen 5-7 Uhr bei  
Gödel Q 1, 10, 2.  
\*1408

**Kauf-Gesuche**  
zu kaufen gesucht:  
**Frack-Anzug**  
gut erhalten, mittlere  
Preise. \*1391  
Angeb. u. S V 76  
an die Geschäftsstelle.

**Perser-Teppich**  
ca. 100 Meter aus  
Persien zu kaufen  
gesucht. \*1407  
Angeb. mit Preis  
unter T M 98 an die  
Geschäftsstelle. \*1407

**Stellen-Gesuche**  
**Chauffeurstelle**  
Sucht junger Mann, 21 J. alt, Führerschein 36,  
hat guten Führerschein in d. Stadt gefahren.  
Angebote unter S W 77 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes. \*1393

**Gebild. Mädchen**  
22 J. o. alt, ganz  
neu, in Zimmer, Mo-  
den, Wäsche, Quat. l.  
Witz u. Schrift, Mo-  
delliererei, auch sehr  
Näherarbeiten.  
Angeb. u. S P 20  
an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.  
\*1393

**Mädchen**  
welches schon gebildet  
im Haushalt erfahren  
ist, u. auch kochen kann  
sucht solang oder 13.  
Kerl Stra. 1117  
Küchen, Armbänder,  
Broschen (Mod.) ab-  
zugeben, 13.

**Verkäufe**  
**Verkaufe Adler-Sechssitzer**  
offen, mit Verbed, Modell 1922, sportlich;  
auch zum Umbau geeignet. \*1408  
August Pleunhies, Röhrl, Wormserstr. 2

**Stock-Motorrad**  
fabrikeret, noch aus  
erhalten, für 150 A  
abzugeben. Ankauf,  
zwischen 5-7 Uhr bei  
Gödel Q 1, 10, 2.  
\*1408

**Kauf-Gesuche**  
zu kaufen gesucht:  
**Frack-Anzug**  
gut erhalten, mittlere  
Preise. \*1391  
Angeb. u. S V 76  
an die Geschäftsstelle.

**Perser-Teppich**  
ca. 100 Meter aus  
Persien zu kaufen  
gesucht. \*1407  
Angeb. mit Preis  
unter T M 98 an die  
Geschäftsstelle. \*1407

**Miet-Gesuche**  
Pfeiffer, G. u. H.  
Kaufmann, wohnen, sucht  
3 o. 4 Zim.-Wohnung.  
in ruh. u. gut. Lage,  
Küchen, Bad, Zentral-  
heizung, Miets.  
Angebote unter W  
J Nr. 195 an die Ge-  
schäftsstelle. \*1407

**Vermietungen**  
Bahnhof - Bäckerturm  
gut möbl. Zimmer  
zu vermieten, 21000  
Waldstr. 3 3 2.  
Sehr schön möbl. Zim.  
Z. 1 M. 11 11 11  
mit 21. Licht u. warm.  
Beheiz. l. 3. 11. 11.  
Tel. 30 882. \*1406

**Radio-Anlagen**  
**Apparate - Netzgeräte**  
**Einzelteile - Antennenbau**  
**Akku-Ladestation**  
Zahlungserleichterung 3000  
**Carl Fr. Gordt R 3, 2**

**Unterricht**  
Erfolgreiche Vorbereitung zu allen  
**Schulprüfungen**  
bis einschl. Universitätsreife, Schüler u. Schüle-  
rinnen, Real-, Realgymnasial- und Gymnasiallehr-  
pläne, Sexta-Prima, Kurse I. Erwachsene (Anfänger  
u. Fortgeschrittene), Aufgabenüberwachung in Arbeit-  
stunden, Nachhol-Kurse. Nichtversetzte können das  
verlorene Jahr zurückgewinnen. Zahlreiche Anerken-  
nungsschreiben. Reichhaltiges Karten- und Anschauungs-  
material. - Mäßige Preise, Prospekt. 4208  
**Institut Schwarz**  
staatl. genehmigte 7klassige Realschule  
mit aufgebauten Primarkursen I. Vollreife.  
**Mannheim, M 3, 10.**

**Miet-Gesuche**  
**Werkstätten u. Lagerräume**  
von ca. 100 qm oder mehr gesucht.  
**Frank & Schandl, Sanitär-Anlagen**  
Prinz Wilhelmstr. 10. Ed 33

**5 Zimmer-Tauschwohnung**  
In Neckarstadt oder Heidenheim gesucht.  
Gesucht 5 Zimmerwohnung, Nähe Markt-  
platz. Angebote unter W K 195 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes. \*1440

Junger Kaufmann, selbständig, (u. d.)  
**gut möbl. Zimmer**  
in nur bestem Hause. Angebote un-  
ter T T 5  
an die Geschäftsstelle des Bl. \*1428

**F. Grone**  
Mannheim, Kugelstraße 13  
2. u. v. Hauptbahnhof  
Reinigungs- u. Reinigungs-  
mittel.  
19 Heidenloos.

**Geldverkehr**  
2000 A kurzfr. von  
Selbst u. gut. Ver-  
sucht. Angeb. u. T  
O 101 an die Geschäfts-  
stelle. \*1412

**Geld-Verkehr**  
**Hohen Zins**  
auf lange Zeit erzielen prinzipal Kapitalgeber  
bei richtiger Auswahl hoher Zinsanlage.  
Ankäuferer Mannheimer Büro 4210  
Beleg. l. 3. 11. 11.  
Tel. 30 882. \*1406

**Vermisste**  
Trauerfall wegen  
**Theaterplatz**  
Vorl. A. Heise, Pflanz-  
K. 101. abzugeben.  
31004 D 8, 4, 11



# Das Neueste

zum Frühjahr in Herren-Anzügen und -Mänteln zeigen  
 Ihnen unsere Fenster.  
 Jetzt sind die Waren eingetroffen und füllen die Läger in  
 allen Preislagen, Größen und Modellen.

„Qualität“ ist auch zum Frühjahr das Erste der be-  
 liebten Engelhorn & Sturm-Kleidung, sei es für Sie oder  
 Ihren Sohn.

Flotte, jugendliche Formen, frische Farben und aparte  
 Muster sind die Merkmale der neuen Frühjahrs-Kleidung.  
 Kommen Sie jetzt zu uns, so lange die Läger komplett  
 sind. Ein neues Kleidungsstück von uns wird Ihre  
 Osterfreude erhöhen!

## Einige Haupt-Preislagen:

Herren-Anzüge	M. 52.—	68.—	84.—	98.—	110.—
Herren-Mäntel	M. 46.—	60.—	82.—	98.—	110.—
Sport-Anzüge mit 3 Hosen	M. 60.—	80.—	90.—	98.—	105.—

Auch unsere Läger in  
 Knaben- und Kinderkleidung  
 sind bereit alle Ansprüche zu erfüllen.



# Engelhorn & Sturm

0,5,4-6

**HERREN-KNABEN- u. SPORTKLEIDUNG**